



Branchenguide 2023

Lateinamerika und Karibik

Neue Geschäftschancen nutzen!



Deutsche Auslandshandelskammern
in Lateinamerika
Cámaras Alemanas de Comercio
e Indústria en Latinoamérica
Câmaras Alemãs de Comércio
e Indústria na América Latina

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Inhalt

03 – 05 **Grußworte**

Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) | 03

Dr. Robert Hermann, Geschäftsführer von Germany Trade & Invest (GTAI) | 04

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) | 05

06 – 09 **AHK World Business Outlook Herbst 2022**

Sonderauswertung Lateinamerika | 06

10 – 43 **Branchen im Fokus**

Erneuerbare Energien – Grüne Energie für die Welt | 10

Rohstoffe – Lateinamerika wartet nicht auf Europa | 13

Lithium – Argentinien bald Nummer eins in Lateinamerika? | 17

Öl und Gas aus Lateinamerika für ein Europa in der Zeitenwende | 20

Agribusiness vor wichtigen Zukunftsfragen | 23

Nahrungsmittelproduktion – Keiner isst gleich | 26

Bauwirtschaft bietet großes Nachholpotenzial | 30

Wasserwirtschaft – Zukunft im Wassersektor vielversprechend | 34

Medizintechnik – Entwicklung stimmt deutsche Firmen positiv | 37

Digitalisierung – Fabriken sind nur teilweise digital | 40

44 – 50 **Statusbericht**

Lateinamerika auf einen Blick | 44

51 **Impressum**

Grußworte

Aktuell steht Lateinamerika wieder als Kontinent der Chancen im Fokus. Eine zunehmend gebildete Bevölkerung, sich positiv entwickelnde Märkte und eine Vielfalt an Rohstoffvorkommen sprechen ebenso dafür wie ihre Fähigkeit und Bereitschaft, Partner Deutschlands und Europas bei der Klimapolitik zu sein. IHKs und DIHK werben deshalb bei den Unternehmen in Deutschland dafür, Lateinamerika mit auf ihre Tagesordnung zu setzen.

Zudem ist das weltweite Netz der deutschen Auslandshandelskammern seit mehr als 100 Jahren in der Region vertreten: heute mit 22 AHKs. Das Netzwerk wird ergänzt durch über 4000 Mitgliedsunternehmen und zusätzlich Tausende Unternehmen, die jährlich ihren Rat bei den Auslandshandelskammern suchen. Denn die AHKs kennen die Menschen, die Länder und die Märkte vor Ort. Sie sind mit der regionalen Wirtschaft ebenso vernetzt wie mit Institutionen und Entscheidern. Das ist auch wichtig, um zum Beispiel im Sinne von Public Private Partnership-Aktivitäten Themen wie Klimapolitik, nachhaltige Gewinnung von Rohstoffen, Aus- und Weiterbildung, die Förderung von Mädchen und Frauen oder die Einführung von Arbeitnehmerrechten bei Unternehmen voranzubringen. Zum Tätigkeitsprofil der AHKs gehören auch zahlreiche CSR-Aktivitäten.

Zudem kommt die Diversifizierung von Lieferketten, wo deutsche Unternehmen – auch angesichts der jüngsten weltweiten geopolitischen Entwicklungen – großen Handlungsbedarf sehen. Jenseits der unmittelbaren Notwendigkeit zusätzliche Lieferanten von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu gewinnen, bietet das die Chance gleichzeitig Absatzmärkte neu zu erschließen oder zu erweitern sowie vor Ort mit dazu beizutragen, dass neue industrielle Infrastrukturen entstehen. Und das wiederum schafft Möglichkeit und Notwendigkeit zur Etablierung der dualen Ausbildung – auch hier sind die AHKs in vielen Ländern voll dabei.

In den letzten rund zehn Jahren konnten insbesondere Unternehmen aus China ihre Marktstellung in Lateinamerika und der Karibik erheblich ausbauen. Deutsche und europäische Unternehmen stehen insofern in verschärftem Wettbewerb. Ein wichtiges Instrument zur Verbesserung unserer Wettbewerbsposition sind Handelsverträge. Als Deutsche Industrie- und Handelskammer werben wir deshalb sehr dafür, das bereits seit Jahren fertig verhandelte EU-Mercosur-Abkommen schnellstmöglich zu ratifizieren. Gleiches gilt für die Abkommen mit Mexiko und mit Chile. Sonst droht das bereits bestehende Ungleichgewicht im Wettbewerb insbesondere mit den USA und mit China in der Region, langfristig zu einem Abschmelzen des deutschen Engagements zu führen – eine Entwicklung, die wir tendenziell seit Jahren beobachten. Hier muss sich der Trend dringend umkehren.

Das Gute ist: Es gibt seit über 100 Jahren hervorragende wirtschaftliche Beziehungen. Deutsche Unternehmen sind in fast allen Ländern des Kontinents nach wie vor vertreten. Aus der DIHK-Sonderauswertung des World Business Outlooks zu Lateinamerika geht hervor, dass ihre Geschäftserwartungen deutlich optimistischer sind als im globalen Durchschnitt. Auch das ein zusätzlicher Rückenwind für die jetzt notwendigen zusätzlichen und gemeinsamen Aktivitäten!



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Adrian'.

Peter Adrian
Präsident der Deutschen
Industrie- und Handelskammer (DIHK)

Lateinamerika gewinnt für die deutsche Wirtschaft wieder an Bedeutung. Aus Sicht von Germany Trade & Invest ist es mehr denn je eine Region der Chancen – sei es, um Lieferketten zu diversifizieren, neue Märkte zu erschließen oder als Rohstoffpartner. Ob im Bergbau, der Landwirtschaft, dem Wassersektor oder der klimafreundlichen Energiegewinnung – Kooperationsmöglichkeiten gibt es in vielen Bereichen. Zum Vorteil beider Seiten, wie die Berichte in dieser Publikation belegen.

Um nur einige Beispiele zu nennen: Lateinamerikas riesiges Potenzial zur Erzeugung erneuerbarer Energien schafft ideale Voraussetzungen für die Erzeugung grünen Wasserstoffs. Schon jetzt sind deutsche Firmen an zahlreichen Vorzeigeprojekten in diesem Bereich beteiligt, darunter beim Bau einer Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff und Ammoniak in Brasilien oder der Pilotanlage zur Herstellung von E-Fuels in Feuerland.

Deutsche Technologien können auch helfen, zentrale wirtschaftliche Herausforderungen in den lateinamerikanischen Volkswirtschaften zu meistern – von der Steigerung der industriellen Produktivität durch Automatisierungslösungen bis hin zur digital vernetzten Produktion. Insbesondere in den großen Volkswirtschaften Mexiko, Brasilien und Argentinien gibt es in diesem Bereich enge Kooperationen. Auch bei der Modernisierung der Wasserwirtschaft leisten deutsche Firmen einen wichtigen Beitrag, etwa beim Bau neuer Klärwerke in Kolumbien.

Gleichzeitig gewinnt Lateinamerika als Beschaffungsmarkt an Bedeutung. Der Subkontinent verfügt über die weltweit größten Vorkommen an Kupfer, Lithium und weiteren Rohstoffen, die eine wichtige Rolle bei der Energiewende und der Elektromobilität spielen. Dabei können deutsche Firmen auch zum Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten beitragen.

Unsere Aufgabe als Außenwirtschaftsförderagentur des Bundes ist es, besonders den deutschen Mittelstand auf Geschäftschancen und –risiken im Ausland aufmerksam zu machen. Unsere Expertinnen und Experten sind in über 60 Ländern und Deutschland vor Ort. Sie versorgen deutsche Firmen regelmäßig und systematisch mit makroökonomischen, branchenspezifischen, rechtlichen und zollbezogenen Informationen über Auslandsmärkte.

Mit den Branchenberichten in dieser Publikation und gemeinsam mit den Auslandshandelskammern der Region möchten wir Sie beim Einstieg in das Lateinamerikageschäft unterstützen.

Sofern Sie sich für tiefere Informationen zu einzelnen Ländern auf dem amerikanischen Kontinent interessieren, lade ich Sie ein, unsere Regionalseite www.gtai.de/amerika zu besuchen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und gewinnbringende Lektüre.



Dr. Robert Hermann
Geschäftsführer
Germany Trade & Invest (GTAI)

Wirtschaft und Klimaschutz gehören untrennbar zusammen. Globalisierung, Energiewende und Dekarbonisierung sind Themen, die auch in unserer Außenwirtschaft eine zentrale Rolle spielen.

Unter dieser Prämisse sind wir aktuell dabei, unsere Liefer- und Wertschöpfungsketten stärker zu diversifizieren. Neue Investitionsmöglichkeiten und neue Märkte sollen dabei vor allem in Ländern entstehen, die unsere klima- und umweltpolitischen Zielstellungen mittragen.

Eine Weltgegend rückt dabei besonders ins Blickfeld: Lateinamerika und die Karibik. Viele Gründe sprechen dafür, mit den Ländern zwischen Tijuana und Feuerland noch enger zusammenzuarbeiten. Die deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsbeziehungen sind von einer langen Tradition geprägt. Sie basieren auf gemeinsamen Werten und gegenseitigem Respekt. Lateinamerika mit seinen umfangreichen Rohstoffreserven ist ein wichtiger Partner, wenn es um die Sicherung von strategischen Rohstoffen geht, insbesondere von Kupfer und Lithium. Die Länder sind reich an erneuerbaren Energien und bieten großes Potenzial für die Gewinnung von grünem Wasserstoff. Lateinamerika kann außerdem mit seinen demokratischen Regierungssystemen, offenen Märkten und einem jungen Arbeitsmarkt punkten. Insbesondere die neu gewählten Regierungen sprechen sich klar für mehr Umwelt- und Klimaschutz aus.

Daher stärken wir unsere Zusammenarbeit mit der Region!

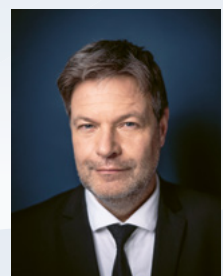
Wir haben Energiepartnerschaften mit Brasilien, Chile und Mexiko geschlossen und kürzlich eine Klimapartnerschaft mit Peru vereinbart. Weitere Länder werden folgen. Mit der Internationalen Klimaschutzinitiative fördern wir zahlreiche Projekte für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft und zur Senkung von Treibhausgas-Emissionen.

Ich lade Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, herzlich ein, diesem uns auch kulturell so nahen Kontinent wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz wird Sie beim Auf- und Ausbau Ihrer Geschäftsbeziehungen nach Kräften unterstützen.

Die deutschen Auslandshandelskammern in Lateinamerika, Germany Trade and Invest und die Deutsche Industrie- und Handelskammer haben mit dieser Publikation gemeinsam ein solides Fundament für weitere Kooperationen mit der Region gelegt. Sie finden darin wertvolle Informationen und Tipps zu neuen Geschäftspotenzialen in Lateinamerika. Nutzen Sie diesen Service! Denn: Wenn wir einander gut kennen, können wir noch besser zusammenarbeiten.



Dr. Robert Habeck
Bundesminister für Wirtschaft
und Klimaschutz (BMWK)



AHK World Business Outlook Herbst 2022

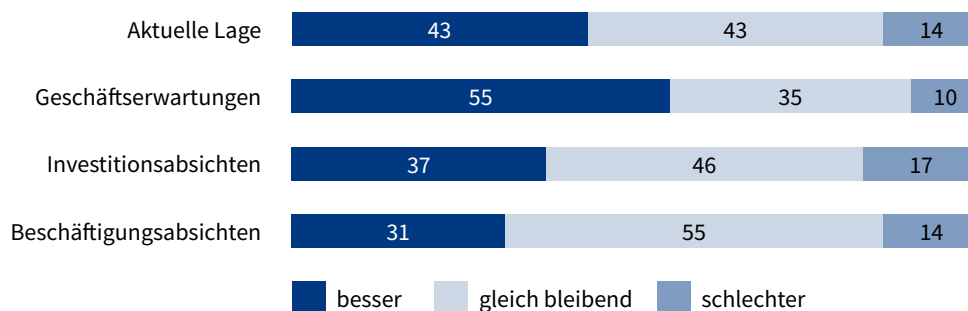


Sonderauswertung Lateinamerika Deutsche Unternehmen blicken wieder optimistischer in die Zukunft

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Kriegs gegen die Ukraine und der Coronapolitik Chinas belasten die Weltwirtschaft. Hohe Energie- und Rohstoffpreise, Lieferkettenstörungen und eine gesunkene Nachfrage stellen die international agierenden deutschen Unternehmen vielerorts vor Herausforderungen. Auch die Unternehmen in Süd- und Mittelamerika spüren das Stocken der Weltkonjunktur, sind aber in ihren Geschäftserwartungen weitaus optimistischer als Unternehmen in anderen Weltregionen. Das zeigt die Sonderauswertung des AHK World Business Outlook im Herbst 2022 auf Grundlage von über 400 in Lateinamerika und der Karibik ansässigen AHK-Mitgliedsunternehmen. Insgesamt ist die Situation dort stabil: Die meisten Länder sind Demokratien, in denen Machtwechsel gewaltfrei über die Bühne gehen. Mit Brasilien, Mexiko und Argentinien stammen drei G20-Mitgliedsstaaten aus der Region. Das Interesse der deutschen Wirtschaft nimmt zu: Die Herausforderung, Lieferketten zu diversifizieren, neue Märkte und Investitionsstandorte zu suchen, hilft den Beziehungen zwischen Europa und Lateinamerika. Als günstig für die Entwicklung der Beziehungen wird insbesondere der Regierungswechsel in Brasilien beurteilt, auch aus gesamteuropäischer Sicht. Großes Potenzial für die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen bieten die Handelsabkommen mit dem Mercosur, mit Chile und mit Mexiko. Die deutsche Wirtschaft fordert deren rasche Ratifizierung. Schließlich profitieren Lateinamerika und die Karibik von einem weltweit wieder gesteigerten Interesse an der Region durch die Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe für erneuerbare Energien.

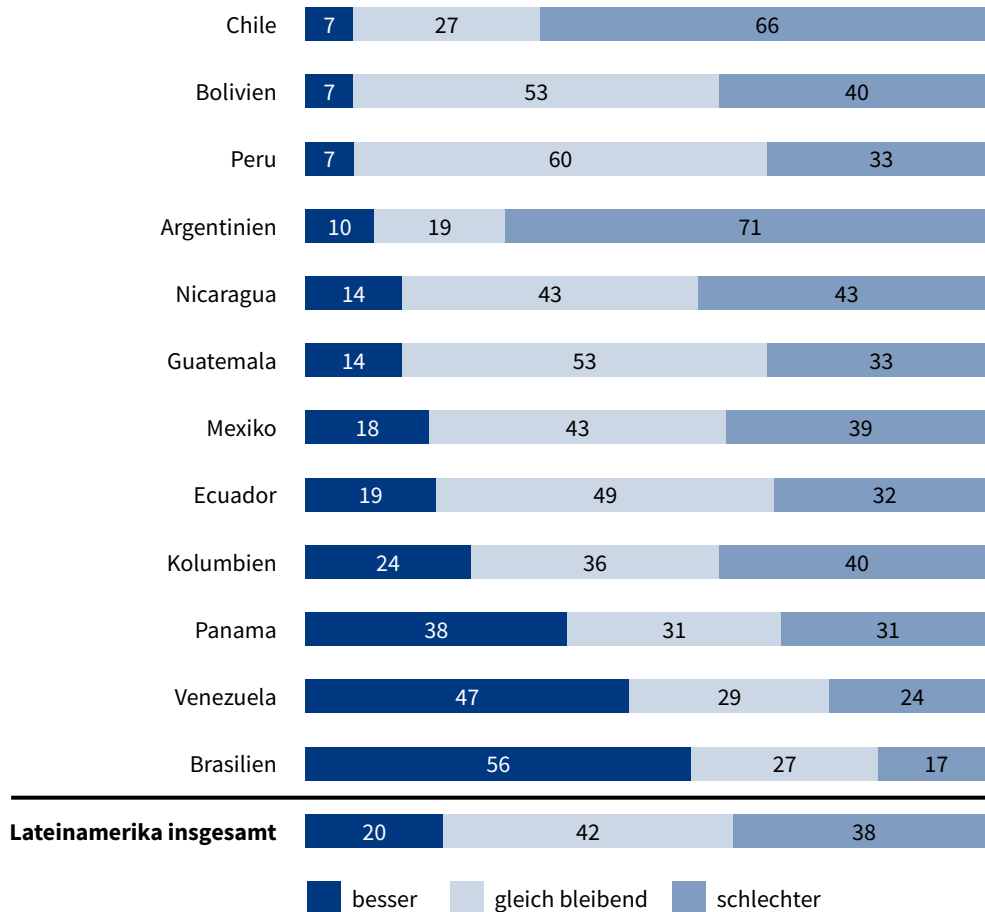
Ihre Geschäftssituation bewerten die Unternehmen an ihren lateinamerikanischen Standorten im Herbst 2022 überwiegend gut: 43 Prozent berichten von einer guten Geschäftslage, weitere 43 Prozent immerhin von einer befriedigenden Lage. Lediglich 14 Prozent nennen eine schlechte Geschäftslage. Der Saldo der Bewertungen beträgt 29 Punkte. Damit wird die aktuelle Geschäftssituation von den Unternehmen in Lateinamerika geringfügig schlechter als im weltweiten Durchschnitt eingeschätzt, wo jeweils 45 Prozent eine gute oder befriedigende und zehn Prozent eine schlechte Geschäftslage haben (Saldo 35 Punkte). Möglicherweise ist dies noch eine Nachwirkung der Corona-Krise: Die Rezession 2020 traf die Region überdurchschnittlich hart, die folgende Erholung ist noch nicht abgeschlossen.

GESCHÄFTSRISIKEN DER UNTERNEHMEN IN PROZENT



Die Geschäftserwartungen der Unternehmen in Lateinamerika und der Karibik sind deutlich optimistischer als im globalen Durchschnitt. Zunächst ist dies immer noch dem Post-Corona-Aufschwung zu verdanken. Weitere Gründe hierfür liegen in der weltweiten Suche nach neuen Handelspartnern zur Diversifizierung von Lieferketten und in der Vielfalt an Rohstoffvorkommen auf dem Kontinent. Zudem kann der Kontinent mit einer jungen und technologieaffinen Bevölkerung und sich positiv entwickelnden Märkten punkten. 55 Prozent der Befragten erwarten in den kommenden zwölf Monaten bessere Geschäfte. Ausgehend von der aktuellen Lage erwarten 35 Prozent keine Veränderung. Jedes zehnte Unternehmen geht davon aus, dass die Geschäfte künftig schlechter laufen. Der Saldo aus besseren und schlechteren Erwartungen erreicht 45 Punkte. Weltweit erwarten lediglich 37 Prozent bessere, aber 21 Prozent schlechtere Geschäfte (Saldo 16 Punkte).

ERWARTUNGEN DER UNTERNEHMEN AN DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG VOR ORT IN PROZENT



GESCHÄFTSRISIKEN DER UNTERNEHMEN IN LATEINAMERIKA IN PROZENT



*erstmals gefragt | Quelle: DIHK World Business Outlook, Herbst 2022

Alles in allem: Zwar kann sich die deutsche Wirtschaft auch in Lateinamerika und der Karibik den ungünstigen Trends der Weltwirtschaft nicht entziehen, sie sind jedoch schwächer ausgeprägt. Positiv wirkt sich aus, dass die Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte die Region viel stärker im Blick haben als noch vor einem Jahr.

Der AHK World Business Outlook basiert auf einer regelmäßigen DIHK-Umfrage bei den Mitgliedsunternehmen der Deutschen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs). Sie erfasst im Herbst 2022 die Rückmeldungen von weltweit mehr als 3.100 deutschen Unternehmen, Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie Unternehmen mit engem Deutschlandbezug. Davon sind 429 Antworten von deutschen Unternehmen in Lateinamerika. Die Umfrage wurde vom 4. bis zum 23. Oktober 2022 durchgeführt.

Die Auswertung der weltweiten Ergebnisse finden Sie auf der DIHK-Homepage:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



**Sie haben eine Vorstellung vom
Auslandsgeschäft – wir die Fakten.**

Bereit für neue Märkte.

Entdecken Sie neue Perspektiven im Auslandsgeschäft. Wir beraten Sie gerne mithilfe von Analysen zu Märkten weltweit, durch Informationen für Ihr Exportgeschäft oder bieten Ihnen Unterstützung bei internationalen Ausschreibungen an.

Wissen ist Erfolg: gtai.de

Branchen im Fokus



Janosch Siepen, Bogotá

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Erneuerbare Energien Grüne Energie für die Welt

Lateinamerika bietet hervorragende Bedingungen für erneuerbare Energien und die Produktion von grünem Wasserstoff. Auch deutsche Unternehmen treiben den Sektor voran.

Der Subkontinent ist gesegnet mit einem riesigen Potenzial zur Produktion erneuerbarer Energie. Dank großer Wasserkraftwerke ist der Strommix der meisten Länder schon heute vorbildlich „grün“. Doch damit soll nicht Schluss sein: Im August 2022 verpflichteten sich 15 lateinamerikanische Länder dazu, ab 2030 mindestens 70 Prozent ihres Stroms aus regenerativen Quellen zu beziehen. Die Internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass die installierte Kapazität der Erneuerbaren in Lateinamerika von 2021 bis 2026 um ein Drittel wachsen wird. Das entspräche einem Zubau von 96 Gigawatt.

FOTOVOLTAIK AUF DEM VORMARSCH

Besonders die Fotovoltaik wird den Ausbau vorantreiben, so die IEA. Studien zufolge wird die Technologie aufgrund der niedrigen Gestehungskosten ab 2023 deutlich wettbewerbsfähiger sein als die Onshore-Windkraft. Mexiko gefolgt von Chile werden dabei das geringste Kostenniveau erreichen. Allerdings besteht im Falle Mexikos die Gefahr, dass dieses Potenzial auch weiterhin wenig genutzt bleibt. Abgesehen von dem Solarprojekt Puerto Peñasco mit 420 Megawatt vernachlässigt die mexikanische Regierung den Ausbau der erneuerbaren Energien. Deutsche Firmen halten sich in dem Land bislang zurück. Chiles Solarsektor dagegen möchte bis 2027 über 10 Milliarden US-Dollar (US\$) in Sonnenenergie investieren. Dabei dürfte die dezentrale Stromerzeugung aus Fotovoltaik an Bedeutung gewinnen, auch weil das nationale Stromnetz noch nicht für einen massiven Zubau der Erneuerbaren gerüstet ist. Die deutsche Firma Grammer Solar aus dem ostbayerischen Amberg lieferte kürzlich für die Universidad Adventista de Chile eine Solaranlage, die pro Jahr 462 Megawattstunden Strom erzeugen soll.

BEDEUTENDE PROJEKTE IM BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEN UND GRÜNER WASSERSTOFF

LAND	PROJEKTNAME UND -TYP	INVESTITION IN MIO. US\$	PROJEKTSTAND	KAPAZITÄT	PROJEKTRÄGER
Argentinien	Pampas (Grüner Wasserstoff, Onshore-Wind, Solar)	8.400	Vormachbarkeitsstudien; Bau voraussichtlich 2024	Wasserstoff: 2,2 Mio. Tonnen/Jahr; Wind: 2.000 MW; Fotovoltaik: 500 MW	Fortescue Future Industries
Brasilien	Ceará HUB (Grüner Wasserstoff, Offshore-Wind)	6.950	24 Absichtserklärungen zwischen Regionalregierung und verschiedenen Unternehmen	Wasserstoff: 1,3 Mio. Tonnen/Jahr; Wind: 1.210 MW	Regierung des Bundesstaats Ceará
Chile	Gente Grande (Grüner Wasserstoff, Onshore-Wind)	6.000	Erste Umweltstudien	Wasserstoff: 1,5 Mio. Tonnen/Jahr; Wind: 3.200 MW	TEG Chile, Haura Energy
Chile	HNH Energy (Grüner Wasserstoff, Onshore-Wind)	3.000	Machbarkeitsphase, Bau 2024/2025 geplant	Wasserstoff: 850.000 Tonnen/Jahr; Wind: 2.000 MW	HNH Energy; beteiligte Partner: Copenhagen Infrastructure Partners, Austria Energy, Oeko-wind und Neltume Ports
Brasilien	Camocim (Offshore-Wind)	2.573	Umweltstudie wird vorbereitet, Betrieb ab 2024 geplant	1.200 MW	BI Energia

Quelle: BNamericas 2022

OFFSHORE-WIND IN BRASILIEN UND KOLUMBIEN

Auch die Offshore-Windkraft wird immer wichtiger. Laut Experten könnte Lateinamerika 2050 eine installierte Kapazität von etwa 34 Gigawatt aufweisen. Kolumbien und Brasilien verfügen über besonders günstige Bedingungen und zählen zu den Vorreitern in der Region. Sie haben bereits zahlreiche Schritte unternommen. So veröffentlichte Kolumbien Anfang 2022 eine Roadmap zu Offshore-Wind sowie ein Dekret zu Wasserkonzessionen und arbeitet an Projektgenehmigungen. Brasilien brachte im August 2022 ein Gesetz für Offshore-Energie auf den Weg und erließ im Oktober Verordnungen für Offshore-Wind. An der Nordostküste des Landes schreiten unterdessen diverse Milliardenprojekte voran.

LATEINAMERIKA KANN BEI GRÜNEM WASSERSTOFF FÜHREN

Der Subkontinent verfügt über hervorragende natürliche Bedingungen für die Herstellung von grünem Wasserstoff und kann global zu einem der wichtigsten Lieferanten werden. Nach Einschätzung der International Renewable Energy Agency (IRENA) könnten Chile und Kolumbien 2050 zu den fünf Ländern mit den niedrigsten Produktionskosten weltweit gehören. Um das Potenzial zu nutzen, haben einige Länder in der Region bereits nationale Wasserstoffstrategien auf den Weg gebracht oder arbeiten an milliarden-schweren Wasserstoff-Hubs, die die Energie- und Wasserstoffproduktion sowie Hafeninfrastruktur integrieren. Damit deutsche Firmen ins Spiel kommen können, fördert etwa die Exportinitiative Energie die Bildung von Konsortien aus KMU zum Aufbau entsprechender Hubs an brasilianischen Häfen.

DEUTSCHLAND POSITIONIERT SICH

Schon jetzt sind deutsche Firmen an zahlreichen Vorzeigeprojekten beteiligt. Linde plant nördlich von Chiles Hauptstadt Santiago das HyPro Aconcagua-Projekt zur Herstellung von grünem Wasserstoff. Am Südpol des Landes bereitet RWE das Projekt Vientos Magallánicos vor, um ab 2030 jährlich 63.000 Tonnen grünen Wasserstoff zu produzieren. In derselben Region entsteht mit Haru Oni die weltweit erste integrierte kommerzielle Anlage zur Herstellung ökologischer Kraftstoffe aus grünem Wasserstoff. Bei dem Projekt stellt Siemens Energy einen Elektrolyseur bereit. Auch in Kolumbien ist Siemens Energy an

zwei Wasserstoffprojekten beteiligt. In Brasilien sind bereits 60 Prozent der deutschen Unternehmen im Bereich grüner Wasserstoff mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Beim Bau einer Wasserstoffanlage im Nordosten des Landes setzt Unigel auf Technik von Thyssenkrupp Nucera.

FÜHRENDE LÄNDER IN LATEINAMERIKA BEI GRÜNEM WASSERSTOFF*



1. Chile



2. Kolumbien



3. Brasilien



4. Uruguay



5. Argentinien



5. Costa Rica



7. Mexiko

*Der Index berücksichtigt staatliche Initiativen, die Entwicklung des nationalen Wasserstoffmarkts, die Anzahl der Projekte, Anwendungen im Transportsektor, internationale Kooperationen und die Exportplanung | Quelle: Hincio/NewEnergy Hydrogen Index for Latin America & the Caribbean 2022

LINKE PRÄSIDENTEN WOLLEN GRÜNE ENERGIEN FÖRDERN

Neben großen Energiekonzernen aus Frankreich, Spanien und Italien wird auch China in der Region aktiver. Strategische bilaterale Abkommen und eine höhere Wettbewerbsfähigkeit als noch vor einigen Jahren sorgen für wachsende Konkurrenz aus Fernost. Dennoch sagt Fernando Huergo, Sprecher bei Siemens Energy für Argentinien, Chile und Uruguay: „Deutschland kann in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen als jetzt schon.“ Für deutsche Firmen gebe es Platz in der gesamten Energiewertschöpfungskette. Während in Kolumbien weiterhin staatliche Auktionen den Ausbau der Erneuerbaren dominieren, kommen die Impulse in Brasilien und Chile vom freien Markt, und dabei besonders von gewerblichen Fotovoltaikanlagen, so die IEA. Der Grund: kostengünstigere Anlagen und zurückgehende Kapazitäten bei staatlichen Auktionen. Zu den Herausforderungen des Sektors zählen laut der IEA allerdings politische und regulatorische Unsicherheiten und der unzureichende Ausbau der Übertragungsinfrastruktur. „Der Sektor befindet sich noch am Anfang“, sagt Lucila Bustos, Geschäftsführerin bei ABO Wind in Argentinien. „Wichtig ist es daher, langfristig zu denken und mehr Risiken als üblich in Kauf zu nehmen.“

STROMMIX IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN LATEINAMERIKAS 2020

ANTEILE AN DER GESAMTEN STROMPRODUKTION IN PROZENT

LAND	FOSSILE ENERGIETRÄGER	WASSERKRAFT	SOLAR	WIND	BIOENERGIE	GEOTHERMIE
Brasilien	16	64	2	9	9	–
Kolumbien	35	63	–	–	2	–
Peru	36	58	2	3	1	–
Chile	52	26	10	7	5	–
Argentinien	71	20	1	6	2	–
Mexiko	80	8	4	6	1	1

Quelle: International Renewable Energy Agency (IRENA) 2022

Die neuen, linksgerichteten Präsidenten auf dem Kontinent könnten dem Sektor neuen Schub verleihen. Gabriel Boric in Chile und Luiz Inácio Lula da Silva in Brasilien wollen den Ausbau der Erneuerbaren und die Produktion von grünem Wasserstoff priorisieren. Die Regierung unter Gustavo Petro in Kolumbien arbeitet seit November 2022 an einer Energiewende-Roadmap, die erneuerbare Energien als Säule der Wirtschaft vorsieht.



Stefanie Schmitt, Santiago de Chile

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Rohstoffe

Lateinamerika wartet nicht auf Europa

Die Hoffnungen in Deutschland und Europa auf die Bodenschätze des Subkontinents sind groß. Doch im Gegensatz zum Engagement anderer Staaten fehlt es an konkreten Projekten.

Lateinamerika zählt zu den wichtigsten Bergbauregionen der Welt. Bei vielen Vorkommen liegt der Subkontinent global auf einem der vorderen Ränge. Das gilt besonders für Kupfer, Silber und Lithium. Interessant sind aber auch die bedeutenden Vorkommen an weiteren Erzen und Mineralien wie Blei, Eisen, Gold, Graphit, Zink und Zinn.

Neben diesen klassischen Rohstoffen spielt die Region auch eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Weltwirtschaft mit Molybdän, Selen und Kobalt. Steigen könnte die Bedeutung Lateinamerikas künftig bei der Förderung weiterer „kritischer“ (Halb-)Metalle wie Indium, Germanium oder Tellur sowie Seltener Erden. Deren Vorkommen sind vielfach noch nicht ausreichend erforscht - ein Thema, mit dem sich unter anderem die Asociación de Servicios de Geología y Minería Iberoamericanos (ASGMI) befasst.

Auch sonst sind viele Lagerstätten vermutlich noch unbekannt. Doch von der Erkundung zur Erschließung und kommerziellen Nutzung ist es ein weiter und teurer Weg. „Aus 300 bis 500 Explorationsprozessen wird eine Mine“, sagt Achim Constantin von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe. Dessen ungeachtet befinden sich derzeit in der Region überall große Projekte in der Pipeline.

PRODUKTION UND RESERVEN AUSGEWÄHLTER ROHSTOFFE IN LATEINAMERIKA 2021
IN PROZENT

ROHSTOFFE	LÄNDER	ANTEIL AN DER WELTFÖRDERUNG	ANTEIL AN WELTRESERVEN
Eisenerz	● Brasilien	15	17,7
	● Peru	0,7	1,8
Gold	● Mexiko	3,3	2,6
	● Peru	3	3,7
	● Brasilien	2,7	4,4
	● Argentinien	2	3
	● Kolumbien	1,7	k. A.
Graphit	● Brasilien	6,8	21,9
Kobalt	● Kuba	2,3	6,6
Kupfer	● Chile	26,7	22,7
	● Peru	10,5	8,8
	● Mexiko	3,4	6
Silber	● Mexiko	23,3	6,9
	● Peru	12,5	22,6
	● Chile	6,7	4,9
	● Bolivien	4,2	4,2
	● Argentinien	3,3	k.A.
Zink	● Peru	12,3	7,6
	● Bolivien	3,8	1,9
	● Mexiko	5,5	7,6

Quelle: U.S.Geological Survey, Mineral Commodity Summaries 2022

AUSWAHL BEDEUTENDER BERGBAUPROJEKTE

LAND	PROJEKT	GEPLANTE JÄHRLICHE FÖRDERMENGE	INVESTITION IN MRD. US\$	UNTERNEHMEN	PROJEKTSTAND
Chile	Norte Abierto	Nachgewiesene und wahrscheinliche Reserven an Gold (23,3 Mio. Unzen) und Kupfer (5,8 Mrd. Pfund)	6,0	Barrick Gold (Kanada, 50%) und Newmont (USA, 50%)	Investitionen in die Erschließung der Lagerstätten Cerro Casale und Caspiche; geplante Förderung im Tagebau; fortgeschrittene Explorationsphase
Argentinien	Josemaría	Gold: 231.000 Unzen, Silber: 1,2 Mio. Unzen, Kupfer: 136.000 Tonnen	4,2	Lundin Mining (Schweden/Kanada)	Umweltprüfung im April 2022 bestanden; erste Förderung (Tagebau) ab Juni 2024 erwartet; geplanter Betrieb ab März 2026
Mexiko	El Arco	Gold: 105.000 Unzen, Kupfer: 190.000 Tonnen	2,9	Industrial Minera México (Mexiko)	Investition in die Erschließung einer Kupfer- und Goldmine im Tagebau; befindet sich in der Umweltprüfung
Ecuador	Cascabel	Silber: 1 Mio. Unzen, Gold: 358.000 Unzen, Kupfer: 132.000 Tonnen	2,8	SolGold (Australien)	Könnte zu den Lagerstätten mit den weltweit größten Vorkommen unter Tage gehören; Explorationsarbeiten laufen
Brasilien	Bloque 8	Eisen: 27,5 Mio. Tonnen	2,1	Sul Americana de Metais (Brasilien; Tochterunternehmen von Honbridge Holdings (China))	Tagebau; Investition in die Optimierung des früheren Projekts Vale do Rio Prado; Umweltlizenz für Dezember 2024 erwartet; Veröffentlichung der Ausschreibungen ab Ende 2024; geplanter Bau ab Ende 2025
Kolumbien	Quebradona	Gold: 65.217 Unzen, Silber: 913.043 Unzen, Kupfer: 59.164 Tonnen	1,4	AngloGold Ashanti (Südafrika)	Investition in Erschließung einer Mine unter Tage; seit April 2022 in zusätzlicher Umweltprüfung; geplanter Betrieb ab Dezember 2026

Quellen: BNAmericas 2022; Unternehmensmeldungen 2022; Angaben der Regierungen von Peru, Chile, Brasilien, Argentinien, Mexiko und Kolumbien 2022

„FRIENDSHORING“ – DIE NEUE AUSRICHTUNG GEGENÜBER LATEINAMERIKA

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) schwärmt vor diesem Hintergrund von einer Region, die nicht nur über große Rohstoffvorkommen verfüge, sondern außerdem eine hohe „Demokratiedichte“ aufweise, vergleichsweise „friedlich und konfliktfrei“ sei und sich deshalb als „verlässlicherer Partner für Deutschland und Europa“ anbiete.

Zwar ist Lateinamerika keine Insel der Seligen; nicht wenige Länder leiden unter Korruption, schwachen staatlichen Institutionen oder organisiertem Verbrechen. Trotzdem schaffen viele immer wieder demokratisch legitimierte Machtübergänge. Tatsache ist auch, dass Europa neue Rohstofflieferanten finden muss, wenn es seine wirtschaftlichen Abhängigkeiten zu anderen Weltregionen - speziell zu China oder Russland - verringern will.

EUROPA IM WETTBEWERB MIT ANDEREN ROHSTOFFHUNGRIGEN NATIONEN

Doch Europa ist nicht der einzige Interessent vor Ort. Gerade China ist schon seit über einer Dekade dabei, sich über Direktinvestitionen gezielt Zugang zu Rohstoffen zu sichern - ohne sich in Fragen zu sozialen oder ökologischen Standards zu verlieren. Dass Lateinamerika für Auslandsinvestoren etwa mit Blick auf

Korruption oder mangelhafte Rechtssicherheit eine problematische Region ist, preisen die chinesischen Firmen ein. Angesichts der bisherigen Zögerlichkeit des Westens sehen viele lateinamerikanische Politiker aus allen Lagern China daher als pragmatischen Partner, der auch einmal Geld in die Hand nimmt.

Oder, wie es Jorge Heine, ehemaliger chilenischer Minister der linksliberalen Partei PPD, beim IX. Amerika-Gipfel in Los Angeles im Juni 2022 formulierte: „Wenn amerikanische Vertreter lateinamerikanische Länder besuchen, sprechen sie oft über China und warum wir nicht mit China Geschäfte machen sollten. Wenn uns chinesische Offizielle besuchen, sprechen sie über Brücken, Tunnel, Autobahnen, Eisenbahnen und Handel. Das ist viel attraktiver.“ Vor diesem Hintergrund passt ins Bild, dass es bei der jüngsten EU-Latin America Convention on Raw Materials Anfang November 2022 in Santiago de Chile lediglich um eine Vertiefung des Dialogs ging, nicht aber um konkrete Vorhaben.

BERGBAU IST NICHT GLEICH BERGBAU

Generell handelt es sich beim Bergbau in Lateinamerika um einen sehr heterogenen Sektor. Beispielsweise

- stehen auf der einen Seite Länder mit langer Bergbautradition, großen Minen und erfahrenen Fachleuten in den Behörden wie Chile, Brasilien oder Mexiko - und auf der anderen Seite solche wie Ecuador oder Panama, die gerade erst mit dem Bergbau beginnen und in denen dieses Know-how noch aufgebaut werden muss;
- existieren häufig internationale Konzerne, die oft nach ihren eigenen Standards arbeiten, parallel zu mittelgroßen, meist nationalen Unternehmen und einem großen informellen/illegalen und damit völlig unkontrollierten Bergbau, wie etwa in Peru oder Ecuador.

Für letztere Länder stellt der Umgang mit dem Sektor aus sozialen und Umweltgesichtspunkten eine enorme Herausforderung dar.

SORGFALTPFLICHTEN NEHMEN ZU

Doch nicht nur für diese. Überall gewinnt die soziale und ökologische Verträglichkeit von Großprojekten an Gewicht - von Seiten der Öffentlichkeit, des Staates und der Unternehmen selbst. In Chile beispielsweise denken viele Firmen über Kohlendioxideinsparungen nach. Wasser ist ein weiteres brennendes Thema, denn oft stehen die Minen bei ihrem Wasserbedarf in direkter Konkurrenz zur Bevölkerung. Darüber hinaus wächst die Erwartungshaltung der Bevölkerung gegenüber den Betreibern, etwa zum Aufbau der lokalen Infrastruktur beizutragen. Das gilt besonders für große Konzerne, nicht nur mit Blick auf stärker auf Compliance achtende Shareholder, sondern auch um den sozialen Frieden vor Ort zu wahren.

TREND ZU AUTOMATISIERUNG UND DIGITALISIERUNG

Eine wichtige Rolle spielt deshalb die Schaffung von Arbeitsplätzen für die lokale Bevölkerung. Eng damit verknüpft ist das Thema Ausbildung. Denn zumindest bei den großen Minen besteht ein Trend zu Automatisierung und Digitalisierung, zuletzt verstärkt durch die Pandemie, als sich möglichst wenige Menschen treffen sollten. In diesem Sinn werden beispielsweise an der Kupfermine El Teniente in Chile, dem Bergwerk mit den weltweit größten bekannten Reserven, in einer neu angelegten, hochautomatisierten Grube die Fahrzeuge für Abbau und Transport des Erzes aus einem externen Kontrollzentrum ferngesteuert. Nur selten finden sich die erforderlichen Fachkräfte vor Ort - viele Betreiber fahren daher entsprechende Ausbildungsprogramme.



Lithium

Argentinien bald Nummer eins in Lateinamerika?

Chile und Argentinien produzieren ein Drittel des weltweiten Lithiums. In Chile wird der größte Teil abgebaut, doch die Latte für neue Projekte hängt hoch - anders in Argentinien.

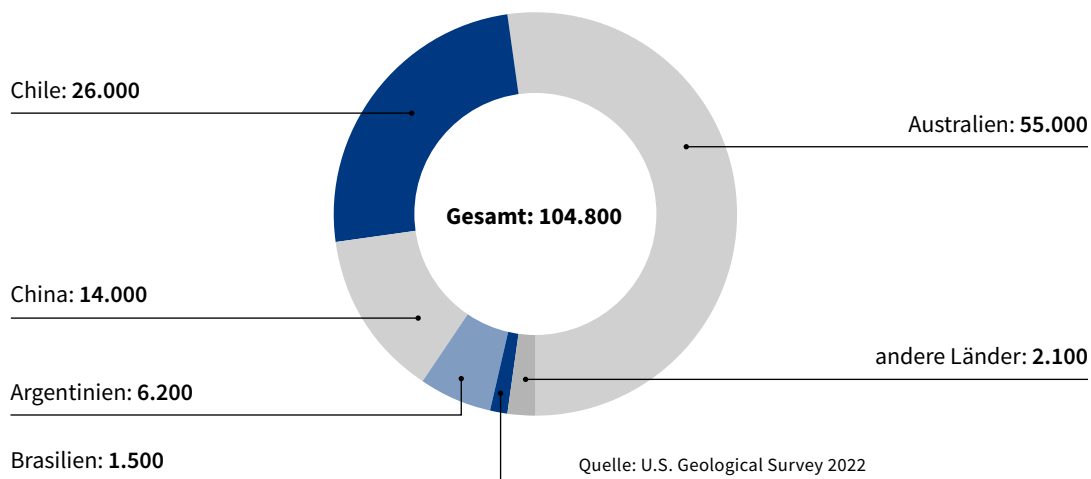
Obwohl Lithium geologisch betrachtet nicht selten ist, beschränkt sich die Produktion auf wenige Länder. Mit Chile und Argentinien befinden sich zwei wichtige Player in Lateinamerika. Zusammen produzierten sie 2021 knapp ein Drittel des weltweiten Lithiums, zudem lagert dort die Hälfte der globalen Vorkommen, die tatsächlich wirtschaftlich gefördert werden können. Auch in Brasilien wird das Leichtmetall abgebaut, wenn auch in deutlich geringeren Mengen. Ein Blick auf die Prognose der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) über das Lithiumangebot im Jahr 2030 zeigt: Lateinamerika bleibt ein zentraler Beschaffungsmarkt.

Die DERA geht davon aus, dass sich der Abbau weiterhin auf Chile und Argentinien konzentrieren wird. Die Bedeutung beider Länder dürfte sich aber verschieben. Während Chile nach Australien derzeit zweitwichtigster Lithiumförderer der Welt ist, wird Argentinien wahrscheinlich bis 2030 die Führungsrolle auf dem Kontinent übernehmen und je nach Szenario zwischen 17 und 21 Prozent des weltweiten Lithiums bereitstellen. „Chile muss viel tun, um den Anschluss nicht zu verpassen“, sagt Michael Schmidt, Geologe und Lithiumexperte bei der DERA. Das größte Potenzial bei der Ausweitung der Förderung sieht er bei Argentinien.

VIELE NEUE LITHIUMPROJEKTE IN ARGENTINIEN

Das hängt mit den günstigeren Bedingungen für die Branche zusammen. „In Argentinien gibt es nur wenige Einschränkungen und insgesamt deutlich niedrigere Steuerbelastungen“, erklärt Oswald Eppers vom Unternehmen K-UTEC AG Salt Technologies, das seit vielen Jahren in Argentinien und im Lithiumdreieck

LITHIUMPRODUKTION WELTWEIT 2021 IN TAUSEND TONNEN



mit seinen Ingenieurleistungen aktiv ist. In Chile, Bolivien und Mexiko sei das anders. Dort kontrolliere der Staat alle Aktivitäten streng und wolle zudem in unterschiedlichem Ausmaß am Lithiumabbau und der Industrialisierung beteiligt sein.

Diese Standortvorteile Argentinens, zusammen mit den großen Vorkommen im Nordwesten des Landes, haben Investoren angelockt: „Es gibt Dutzende neue Projekte, an denen US-amerikanische, chinesische, französische, südkoreanische, englische und auch einheimische Unternehmen beteiligt sind“, so der Chemiker, der beim Thüringer Unternehmen die Geschäftsentwicklung in Lateinamerika verantwortet. Zwei Projekte seien im Bau und könnten 2023 mit der Produktion beginnen. Rund zehn befänden sich in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium mit fertigen Machbarkeitsstudien und in der Regel mit dem benötigten Kapital. Sechs weitere Projekte seien in einer fortgeschrittenen Explorationsphase.

CHINA SICHERT SICH ZUGANG ZU VORKOMMEN

Kritisch aus deutscher und europäischer Sicht ist vor allem Chinas wachsende Dominanz im Lithiumgeschäft, die auch in Lateinamerika deutlich zu spüren ist. Unternehmen wie Ganfeng, Tianqi Lithium, Zijin Mining und Tibet Summit Resources haben sich über Beteiligungen oder Übernahmen von Bergbaufirmen Zugang zu lukrativen Lithiumstätten gesichert. Und sie investieren Milliarden in den Bau von Fabriken für die Herstellung von Lithiumcarbonat und Lithiumchlorid.

„Sollten alle Projekte wie geplant innerhalb der nächsten Jahre in Produktion gehen, wird sich Argentinien in Zukunft sogar mit der aktuellen Nummer Eins Australien messen können.“

Oswald Eppers

K-UTEAG Salt Technologies.

DEUTSCHE UNTERNEHMEN STEIGEN IN LITHIUMABBAU EIN

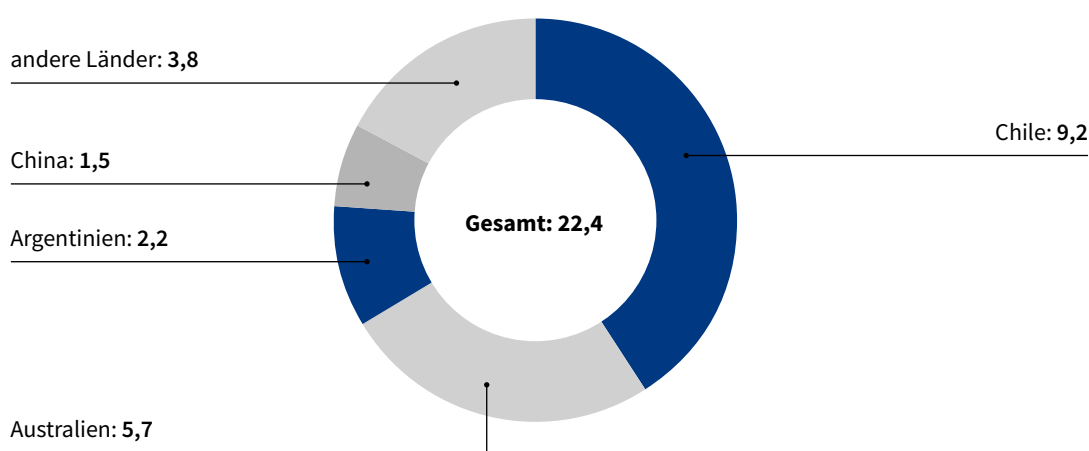
Immerhin hat sich mit Deutsche E-Metalle (DEM) jüngst auch eine deutsche Firma ein Stück vom Lithiumkuchen in Argentinien geschnappt. „Nach fast einem Jahr Due Diligence haben wir aus einem über 300.000 Hektar großen Konzessionsportfolio die aussichtsreichsten 70.000 Hektar in Carachi Pampa erworben und beginnen mit den Explorationsbohrungen im neuen Jahr“, sagt Geschäftsführer Micha Zauner.

Auch in Chile versucht ein deutsches Unternehmen im Lithiumabbau Fuß zu fassen. Im Rahmen einer Delegationsreise unter Leitung des Bundesratspräsidenten Bodo Ramelow nach Chile unterzeichneten die chilenische RJR Lithium Salar und die deutsche LiVERDE, eine Tochtergesellschaft von ACI Systems, im Oktober 2022 einen Kooperationsvertrag zur Lithiumgewinnung im Salar de Maricunga und im Salar de Pedernales. Firmenangaben zufolge soll das Lithium auf eine umweltschonende Weise abgebaut werden.

HOHE HÜRDEN FÜR PROJEKTE IN CHILE

Trotz vorhandener Konzessionen ist es bis zur tatsächlichen Förderung ein weiter Weg. Denn neue Projekte haben es in Chile sehr schwer. Weil das Leichtmetall als eine strategische Ressource gilt, braucht jedes Vorhaben eine staatliche Beteiligung oder eine Sondergenehmigung für den Abbau. Und letztere haben aktuell nur das chilenische Unternehmen SQM, an dem die chinesische Firma Tianqi zu 24 Prozent beteiligt ist, und der US-amerikanische Konzern Albemarle.

GRÖSSTE LITHIUMRESERVEN WELTWEIT IN MILLIONEN TONNEN*



*Der Begriff „Reserve“ gibt die Menge der Vorkommen an, die wirtschaftlich genutzt werden kann - nicht zu verwechseln mit „Ressource“, bei der es sich um eine allgemeine Schätzung der Vorkommen handelt | Quelle: U.S. Geological Survey 2022

Dem Branchenkenner Eppers zufolge hat gegenwärtig das staatliche Bergbauunternehmen CODELCO realistische Chancen, eine Genehmigung zur Lithiumproduktion in den begehrten Maricunga-Salinen zu erhalten. Jede andere Firma mit Konzessionen müsse daher versuchen, mit CODELCO ins Gespräch zu kommen, um Abbaurechte zu erhalten. Die Folgen solch staatlicher Restriktionen zeigen sich in den Prognosen der DERA: Chile wird seinen Anteil von derzeit etwa 26 Prozent am weltweiten Lithiumangebot nicht halten können. Im Gegenteil: Wenn bald keine neuen Projekte angestoßen werden, könnte er bis 2030 auf knapp 13 Prozent sinken.

KEIN LITHIUM AUS BOLIVIEN UND MEXIKO?

Besonders kritisch sehen Experten die Entwicklung in Bolivien. Obwohl das Land mit 21 Millionen Tonnen über die weltweit größten Lithiumressourcen verfügt, zweifeln sie angesichts der zahlreichen Rückschläge in der Vergangenheit daran, dass es dem Land gelingen wird, sich als Lithiumlieferant zu positionieren. „In den Szenarien der DERA spielt Bolivien bis 2030 keine große Rolle“, sagt Michael Schmidt. Skeptisch ist der Geologe auch mit Blick auf Mexiko. „Die Verstaatlichung der Lithiumindustrie war sicher nicht die beste Option. Es bleibt offen, was das staatliche Unternehmen LitoMX umsetzen kann. So oder so wird aus Mexiko, wie auch aus den USA und Kanada vermutlich kein Lithiumprodukt seinen Weg nach Europa finden.“



Öl und Gas aus Lateinamerika für ein Europa in der Zeitenwende

Die Förderung von Öl und Gas steigt - dank neuer Offshore- und Schieferölfelder. Milliarden fließen in Raffinerien, Pipelines und LNG-Terminals. Zwei Länder rücken in den Fokus.

Unternehmen und Politiker aus Europa richten ihren Blick zunehmend auf Lateinamerika, einen Partner mit einer gemeinsamen Wertebasis – und großen Rohstoffvorkommen. Laut Angaben der U.S. Energy Information Administration (EIA) verfügt der Subkontinent über rund ein Fünftel der weltweiten Ölreserven. Das liegt vor allem an den enormen Vorkommen Venezuelas, aber auch in anderen Ländern der Region wurden in den vergangenen Jahren neue, große Öl- und Gasfelder entdeckt.

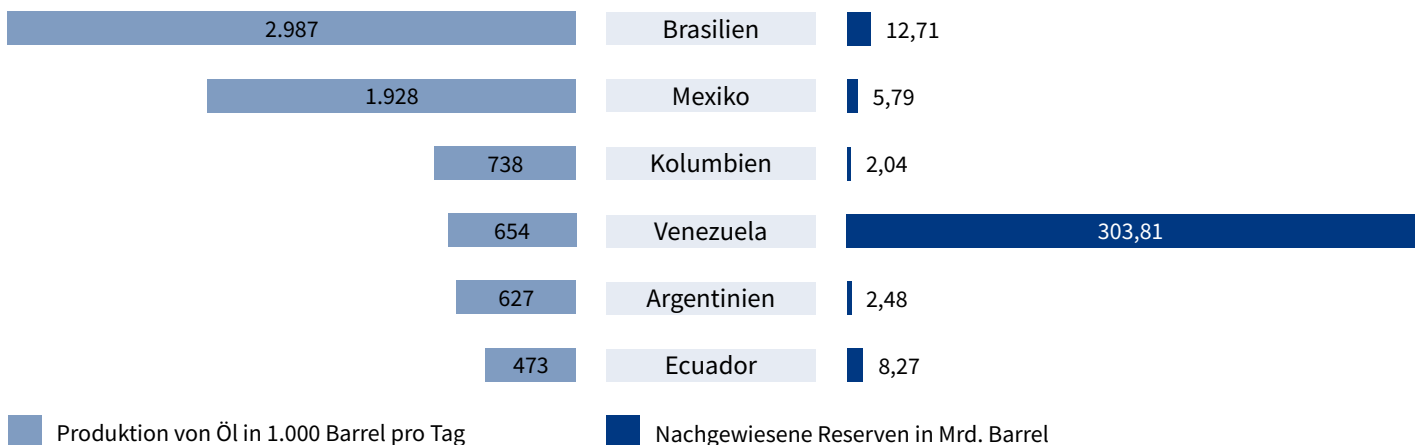
GUYANA WIRD ZU EINEM WICHTIGEN ÖLFÖRDERLAND

Hierzu zählt Guyana. Bis 2020 wurden vor der Küste des Landes am Atlantik riesige Ölfelder entdeckt. Der US-Konzern ExxonMobil schätzt die gesamten Vorkommen auf 10 Milliarden Barrel. Damit läge das Land mit seinen 800.000 Einwohnern auf Rang 17 der ölreichsten Staaten der Welt. Schon heute erfährt Guyana, das bislang vom Export von Zuckerrohr, Gold und Bauxit lebte, einen Wirtschaftsboom. Nach einem Wachstum von jährlich real rund 40 Prozent von 2020 bis 2022 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2023 bis 2026 einen weiteren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um rund 25 Prozent pro Jahr.

ANNÄHERUNG ZWISCHEN VENEZUELA UND DEM WESTEN

Doch bringen das schwarze Gold und der schnelle Boom auch Herausforderungen mit sich. Es bleibt zu hoffen, dass die Regierung die Einnahmen klug nutzt. Ein Negativbeispiel ist das Nachbarland Venezuela, das Land mit größten Ölreserven weltweit. Aufgrund von Armut, Kriminalität und Versorgungsengpässen

WICHTIGE ÖLPRODUZENTEN 2021



Quellen: BP Statistical Review of World Energy 2022; U.S. Energy Information Administration 2022

haben in den vergangenen Jahren mehr als 7 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Gleichzeitig ist die Ölproduktion wegen Missmanagement und Sanktionen des Westens von einst fast 3 Millionen Barrel pro Tag (bpd) auf aktuell rund 650.000 bpd gesunken.

Doch rückt das politisch isolierte Land wieder in den Fokus, und es gibt erste Zeichen einer Entspannung. Seit Ende November 2022 dürfen der US-Ölkonzern Chevron und große Dienstleister ihre Aktivitäten in Venezuela wieder aufnehmen. Mischa Groh, Geschäftsführer der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Kolumbien und Venezuela, sieht die Annäherung positiv. „Durch die geopolitische Neuordnung bedingt durch den Ukrainekonflikt und die damit ausgelöste Energiekrise könnte Venezuela auch für deutsche Unternehmen wieder interessant werden“, sagte er Anfang Dezember 2022 gegenüber dem Handelsblatt.

Geht die Öffnung weiter, bietet sich ein gewaltiges Wirtschaftspotenzial. Nach Schätzung eines früheren Leiters der staatlichen Ölgesellschaft PDVSA müssten acht Jahre lang pro Jahr 25 Milliarden US\$ investiert werden, damit das Land wieder zu den einstigen Produktionsniveaus zurückkommt, schreibt die britische Zeitschrift The Economist.

ARGENTINIEN WILL EXPORTEUR VON ÖL UND GAS WERDEN

Auch Argentinien steht vor einem Ölboom. Grund dafür ist das Vorkommen Vaca Muerta, eine der größten Ölschieferlagerstätten der Welt. Die EIA schätzt die förderbaren Reserven auf 16 Milliarden Barrel Öl und 8,7 Billionen Kubikmeter Erdgas. Die Produktion an der Lagerstätte läuft bereits seit einigen Jahren, doch um sie zu erweitern, bedarf es neuer Pipelines für den Abtransport. Eine davon ist die Gasleistung Néstor Kirchner, die Ende 2025 in Betrieb gehen soll. Vorgesehen ist auch der Bau einer Pipeline nach Südbrasilien sowie der Bau einer Gasverflüssigungsanlage in Bahía Blanca. Statt pro Jahr 5 Milliarden US\$ für den Import von Energieträgern auszugeben, will das an Devisen klamme Land bis 2030 rund 17 Milliarden US\$ mit dem Export von Öl und Gas verdienen, schreibt die Zeitung La Nación.

Ein wichtiger Player in Argentinien ist die deutsche Firma Wintershall Dea. Das Unternehmen mit Sitz in Celle fördert an Blöcken von Vaca Muerta und will gemeinsam mit Partnern 700 Millionen US\$ in die Erschließung eines Offshore-Gasfelds investieren.

BRASILIEN STEIGERT ÖLPRODUKTION

Aus Brasilien hingegen hat sich Wintershall Dea Anfang 2022 zurückgezogen. Doch auch in Lateinamerikas größter Volkswirtschaft expandiert der Öl- und Gassektor. Grund hierfür ist die Erschließung großer Vorkommen vor der Küste des Landes. Die unter dicken Salzschiefer (Pré-Salt), rund 3.000 Meter tief in der Erdkruste gelegenen Felder wurden erst vor rund 15 Jahren entdeckt.

Nach Prognosen der nationalen Agentur für Öl, Gas und Biokraftstoffe (APN) könnte Brasiliens Ölförderung bis 2031 auf 5,2 Millionen bpd steigen. Aktuell liegt sie bei knapp 3 Millionen bpd. Allerdings bedarf es hierfür weiter hoher Ölpreise. Liegt der Preis für ein Barrel bei 90 US\$, lohne sich die Erschließung und Förderung von mehr als 95 Prozent der Vorkommen; bei einem Preis von 30 US\$ gelte dies aber für weniger als die Hälfte, zitiert der Economist das Analysehaus Rystad Energy. Geschäftschancen in Brasilien bieten auch die Pläne des halbstaatlichen Ölkonzerns Petrobras, sich von zahlreichen Assets zu trennen, darunter von Raffinerien und Onshore-Ölfeldern, um sich stärker auf den Offshore-Bereich zu konzentrieren. Zudem hat die Regierung in den vergangenen Jahren den Gasmarkt geöffnet.

UNSICHERHEIT ÜBER ENERGIEPOLITIK IN KOLUMBIEN

Dagegen herrscht in Kolumbien weiter Unsicherheit über die Energiepolitik. Der seit Sommer 2022 amtierende Präsident Gustavo Petro hatte sich im Wahlkampf für ein Ende neuer Explorationen eingesetzt. Öl ist aber ein wichtiger Devisenbringer des Landes. Punkten konnte das Land seit Ausbruch des Ukraine-Krieges zudem als Exporteur von Kohle, darunter nach Deutschland. Chancen in dem Andenstaat bieten Projekte zum Bau neuer LNG-Terminals und Pipelines.

Pipelines, eine Großraffinerie, LNG-Terminals - gut gefüllt ist die Projektpipeline auch in Mexiko. Dabei hat das Land den LNG-Bedarf in Europa und Asien im Blick. Das Gas dafür kommt allerdings vorerst aus den USA.

GRÖSSTE PROJEKTE IN DER ÖL- UND GASINDUSTRIE LATEINAMERIKAS (AUSWAHL)

LAND	PROJEKTBEZEICHNUNG	INVESTITION IN MIO. US\$	PROJEKTSTAND	PROJEKTTRÄGER
Kolumbien	Raffinerie Sebastopol	6.000	Vergabeverfahren ab Januar 2023; Baubeginn ab März 2025 geplant	Betreiber: Refinería Colombiana Sebastopol
Ecuador	Bau einer Erdölraffinerie an der Küste	4.500	Projekt ist Teil des Strategieplans 2021-2025 des Energieministeriums	Ministerio de Energía y Recursos Naturales No Renovables de la República del Ecuador
Mexiko	Offshore-Gaspipeline TGNH Southeast Gateway Pipeline zwischen Tuxpan und Dos Bocas	4.500	Final Investment Decision im August 2022; soll 2025 in Betrieb gehen	Gemeinschaftsprojekt zwischen TC Energy (Kanada) und CFE
Peru	Sistema Integrado de Transporte de Gas Zona Sur	4.500	Regierungspartei versucht, Projekt zum öffentlichen Bedürfnis und nationalen Interesse zu erklären	Transportsystem für Gas in Moquegua, Cusco und Arequipa; Betreiber: Ministerio de Energía y Minas de la República del Perú (MINEM)
Argentinien	Gasverflüssigungsanlage in Bahía Blanca, Hafen Puerto Rosales	3.200	In Planung	Excelerate Energy L.P.; Transportadora de Gas del Sur (TGS)
Brasilien	FPSO P-82: Bau eines FPSO-Schiffes (Floating Production Storage and Offloading Unit) zur Förderung von Öl und Gas am Feld Búzios vor der Küste des Bundesstaats Rio de Janeiro	3.050	Vergabe des Auftrags an Sembcorp im Oktober 2022	Petrobras; Generalauftragnehmer: Sembcorp (Singapur)

Quellen: BNamericas 2022; Pressemeldungen 2022



Stefanie Schmitt, Santiago de Chile | **GTAI** GERMANY
TRADE & INVEST

Agribusiness vor wichtigen Zukunftsfragen

Klimawandel, technologische Umbrüche und Nachfrageänderungen prägen die Zukunft der Landwirtschaft in Lateinamerika. Aktuell muss der Sektor die Folgen des Ukrainekriegs abfedern.

Die Risiken im Agrar- und Lebensmittelsektor sind seit dem Krieg in der Ukraine weltweit gestiegen. Ausbleibende Getreidelieferungen und die rückläufige Verfügbarkeit von Düngemitteln treiben die Preise nach oben - mit Folgen auch für Lateinamerika. Jedoch ist die Situation dort wegen der eigenen großen Agrarproduktion entspannter als etwa in Afrika oder Europa.

GLOBALER KLIMAWANDEL ERFORDERT ANPASSUNGEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Dennoch stuft der Kreditversicherer Coface die Lage der Landwirtschaft auf dem Subkontinent mit hohem Risiko ein. Grund ist der weltweite Klimawandel. Ähnlich sieht es die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL): Die Folgen des Klimawandels senken die Produktivität. Besonders gefährdet sind die tropischen und subtropischen Anbauggebiete, aber nicht nur diese - und nicht erst in Zukunft. Chile beispielweise leidet bereits seit 2006 unter einer ausgeprägten Dürre, die von manchen Experten angesichts des Klimawandels schon als Dauerzustand interpretiert wird. In Brasilien, Argentinien und Paraguay beeinträchtigt seit 2019 das Wetterphänomen „La Niña“ die Ernte. Grundsätzlich ist künftig mit extremeren Wetterlagen zu rechnen.

Landwirtschaftliche Betriebe müssen den Umgang mit Wasser stärker in den Fokus rücken - entweder, weil es an Wasser mangelt, oder weil die Gefahr von Überflutungen steigt. Eng damit verknüpft ist die Notwendigkeit des Bodenschutzes und der Erhalt der Biodiversität. Vor diesem Hintergrund müssen den neuen Bedingungen angepasste Pflanzensorten und Technologien gefunden werden. Konkret könnte dies zum Beispiel für Chile heißen: mehr Mandeln statt Avocados.

TECHNOLOGISCHE LÖSUNGEN ZUM EFFIZIENTEREN RESSOURCENEINSATZ

Gebraucht werden künftig verstärkt Technologien, Maschinen und Geräte zum effizienteren Einsatz der vorhandenen Ressourcen - seien es Wasser, Düngemittel oder Herbizide und nicht zuletzt menschliche Arbeitskraft. Nach Aussagen von Branchenfirmen lassen sich schon mit einfachen Mitteln in der Bewässerung große Effizienzsteigerungen erzielen. Eher für größere Agrarbetriebe eignen sich Hightech-Systeme wie digitales Monitoring oder der Einsatz von Luft- und Satellitenbildern.

Groß sind die Hoffnungen, die auf einer stärkeren Digitalisierung ruhen. So zitiert die CEPAL Smart-Farming-Projekte, in denen die Produktion um 50 bis 80 Prozent gesteigert wurde bei um 20 bis 40 Prozent niedrigeren Kosten. Ein Vorreiter bei der Satellitennutzung sowie der digitalen Steuerung und Überwachung von Ernte- und Sämaschinen ist Argentinien. Allerdings scheitert Digitalisierung - abgesehen von der Finanzierung - nicht selten am Internetzugang. Laut dem Substantial Rural Connectivity Index hatten in Lateinamerika 2020 in ländlichen Räumen 63 Prozent der Menschen keinen ausreichenden Internetzugang.

Der Druck zu stärkerer Mechanisierung und Automatisierung kommt auch von anderer Seite: Aufgrund der niedrigeren Bevölkerungszuwächse und weil viele junge Menschen in die Städte ziehen, muss das verfügbare Land von weniger Händen bestellt werden als zuvor. In Chile etwa berichten die Medien wiederholt von personellen Engpässen bei der Obst- und Weinernte. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, wenn Firmenvertreter sagen: „Gefragt sind Lösungen, die sich rasch rechnen, wenig Energie verbrauchen und sich vor Ort gut reparieren lassen.“

NACHFRAGE NACH AGRARGÜTERN WÄCHST UND FÄCHERT SICH AUF

Nach wie vor wächst die Nachfrage nach Agrarprodukten weltweit, weil die Weltbevölkerung, wenn auch gebremst, weiter zunimmt. Darüber hinaus steigt mit den Einkommen die Nachfrage nach Obst sowie Fleisch und Milchprodukten - und damit auch nach Futtermitteln wie Soja. Hinzu kommt das steigende Interesse an der Nutzung von Biomasse, zum Beispiel als Rohstoff für Biokraft- oder Biokunststoffe sowie als Düngemittel. Allerdings steht gerade die oft damit verbundene Flächenausweitung - etwa zu Lasten des Amazonaswaldes - in scharfer Konkurrenz zur Notwendigkeit seines Erhalts zum Klima- und Biodiversitätsschutz.

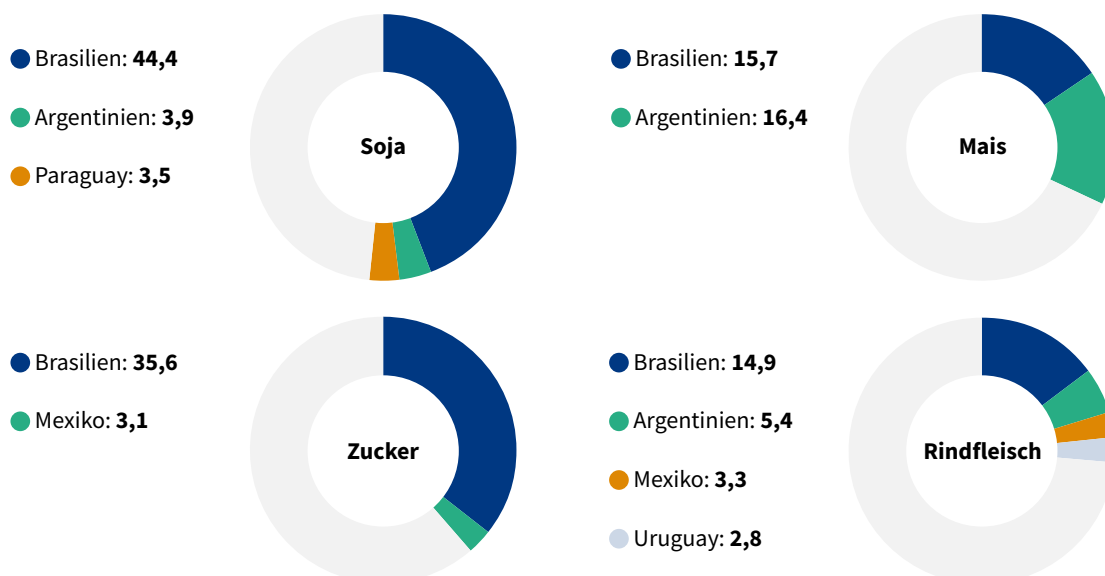
LATEINAMERIKAS BEDEUTUNG FÜR DIE WELTERNÄHRUNG

Bei der Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung spielt der Subkontinent eine Schlüsselrolle. Die größten Länder der Region zählen zu den global führenden Agrexporturen. Im Ranking der Welternährungsorganisation FAO stand Brasilien 2020 auf Rang 3, gefolgt von Mexiko und Argentinien auf den Plätzen 13 und 14. Weitere wichtige Nettoexporteure sind Chile, Costa Rica, Ecuador, Paraguay und Uruguay. Laut CEPAL erzeugen die 660 Millionen Einwohner Lateinamerikas und der Karibik Nahrungsmittel für 800 Millionen Menschen. Doch scheint diese Zahl sehr konservativ berechnet zu sein: So kann allein das kleine Uruguay nach Informationen des dortigen Landwirtschaftsministeriums mit seinen 3,4 Millionen Einwohnern rund 30 Millionen Menschen versorgen - ganz zu schweigen vom Agrarriesen Brasilien, der in der Lage ist, 800 Millionen Menschen zu ernähren, heißt es beim nationalen Agrarforschungsinstitut Embrapa.



Zugleich baut die Region ihre Position als Agrarexporteurin weiter aus, wenn auch mit unterschiedlicher Zielrichtung. Während sich zum Beispiel Mexikos Export überwiegend auf die USA konzentriert, gehen Sojabohnen aus Brasilien und Argentinien vorrangig nach China. Für Kaffee sind die USA und Europa die Hauptdestinationen. Trotz ihrer Abhängigkeit von Düngemitteln aus Russland profitieren die Länder von den nach wie vor hohen Verkaufspreisen für ihre Agrargüter.

BEDEUTUNG LATEINAMERIKAS AM WELTWEITEN EXPORT WICHTIGER AGRARPRODUKTE 2020 ANTEIL IN PROZENT*



*Chile, Ecuador und Costa Rica als weitere Agrarnettoexporteure der Region spielen in den ausgewählten Segmenten keine Rolle (Anteile unter 1 Prozent jeweils) | Quelle: Atlas of Economic Complexity 2022

DIE EXPORTCHAMPIONS DER WELTWEITEN AGRARINDUSTRIE

LAND	GRÖSSTER EXPORTEUR VON...
Brasilien	Kaffee, Orangensaft und Soja
Mexiko	Avocados, Mangos, Zitronen, Gurken, Chilischoten, Paprika
Argentinien	Sojaöl/-mehl und Mais
Chile	Kirschen, Tafeltrauben, Pflaumen, Äpfel und Blaubeeren
Costa Rica	Ananas
Ecuador	Bananen
Paraguay	ökologisch angebauter Zucker

Quellen: Food and Agriculture Organization of the United Nations 2022; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2022; CIA – The World Fact Book 2022; International Trade Administration 2022

Doch nicht in allen Ländern der Region ist der Agrarsektor gleichermaßen stark. So können Venezuela und einige kleinere Karibikstaaten ihre Bevölkerung nicht aus eigener Kraft ernähren - und leiden folglich unter höheren Importausgaben für Nahrungsmittel.



Gloria Rose, São Paulo

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Nahrungsmittelproduktion

Keiner isst gleich

Die Nahrungsmittelindustrie expandiert und fragt deutsche Maschinen nach. Auch in Lateinamerika dominieren Großkonzerne. Doch jeder Markt hat seine Eigenarten.

Im internationalen Vergleich wurde Lateinamerika besonders stark von Covid-19 getroffen. Zwar klingt die Pandemie ab, doch die hohe Inflation höhlt die Kaufkraft der Bevölkerung aus - und die bereits hohen Einkommensunterschiede verschärfen sich. Um zu sparen, setzen Verbraucher auf Billigprodukte und Sparverpackungen.

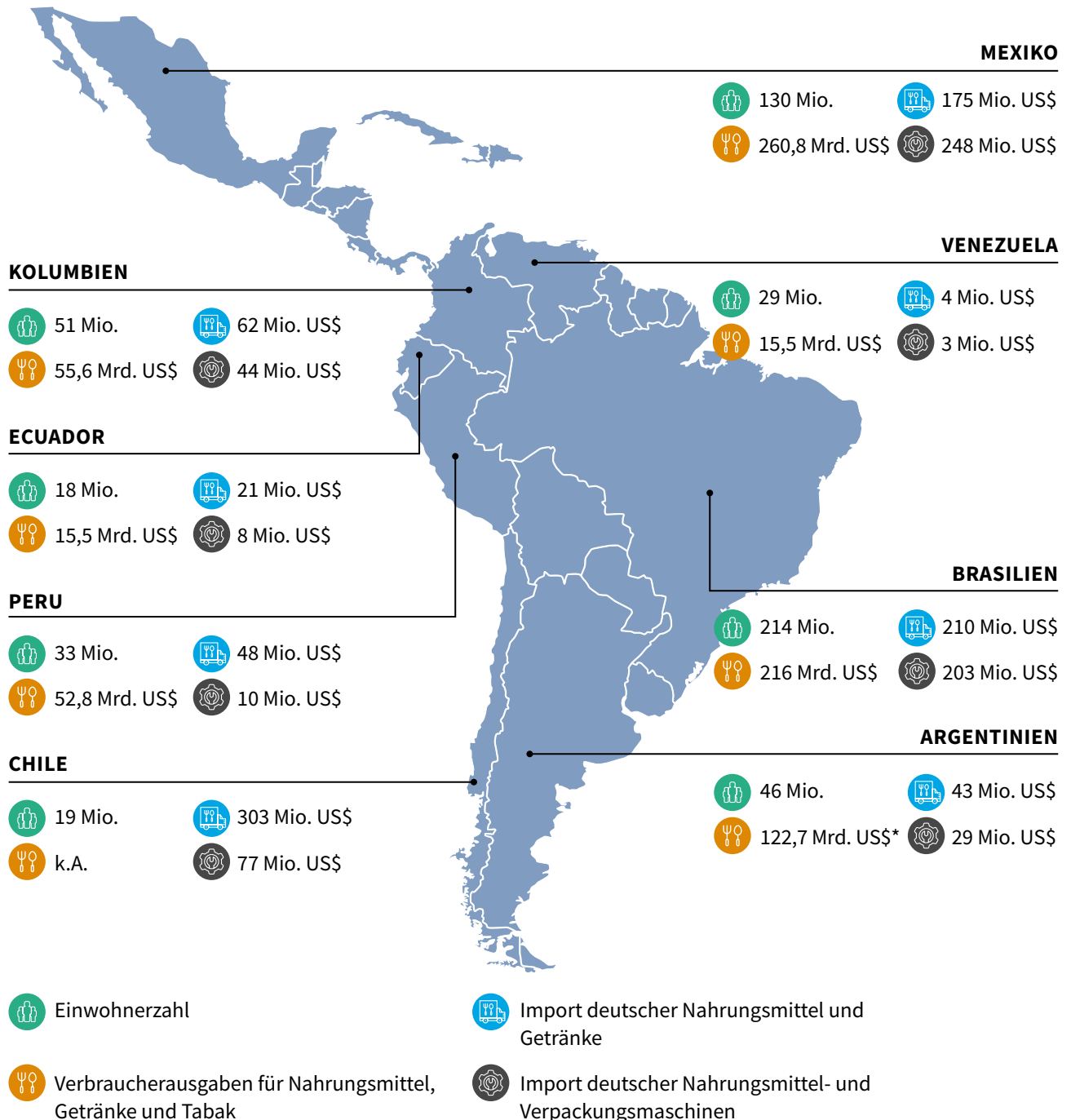
Gleichzeitig stieg in der Coronapandemie die Nachfrage nach verarbeiteten Produkten vorübergehend stark an. Doch frisch zubereitete Mahlzeiten genießen einen hohen Stellenwert in der Region. Das spricht für den Convenience-Trend zu Lieferdiensten und Gastronomiebetrieben, die nur Online-Bestellungen bedienen. Dadurch verändert sich die Nachfragestruktur der Verbrauchermärkte in den großen Metropolregionen.

MÄRKTE SIND UNTERSCHIEDLICH WEIT ENTWICKELT

Lateinamerikaner konsumieren deutlich weniger industrielle Lebensmittel als US-Amerikaner oder Europäer. Den höchsten Anteil an hochverarbeiteten Nahrungsmitteln nehmen Menschen im US-amerikanisch geprägten Mexiko und in Chile zu sich. Der unterschiedliche Entwicklungsstand der einzelnen Märkte verdeutlicht sich auch an den Verpackungslösungen für frische Nahrungsmittel. Chilener und Mexikaner nutzen ausgiebig portionierte Frischhalteverpackungen. Argentinien weist bereits viele Qualitätsprodukte von Wurst und Käse vor. Dafür ist Kolumbien bei Fisch weiter. Im gigantischen Inlandmarkt Brasiliens überwiegen günstige Massenwaren in Großverpackungen. Außerhalb der großen Metropolen der Region wird Fleisch oft noch an der Fleischtheke im örtlichen Supermarkt geschnitten und nicht in portionierten Verpackungen verkauft.

Auch beim Export beschränken sich die brasilianischen Hersteller bislang auf einfache Großverpackungen. Für Brasilien sieht Michael Teschner, Geschäftsführer von Multivac Brasil und Präsident des Verbindungsbüros des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in São Paulo, daher noch viel Raum für Wachstum. Trotz der Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung seien die Aussichten für 2023 eher positiv.

ECKDATEN NAHRUNGSMITTEL UND GETRÄNKE IN LATEINAMERIKA 2021



*hohe Aufschläge, die das Marktvolumen nahezu verdreifachen | Quellen: Statista 2022; Economist Intelligence Unit 2022; UN Comtrade Database 2022; Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau 2022

Dagegen sei der Maschinenmarkt in Chile relativ gesättigt. In Argentinien kurbeln unvorhersehbare Sondereffekte die Nachfrage nach Verpackungsmaschinen an. Beispielsweise trieben im Jahr 2022 staatlich gewährte Wechselkursvorteile die Maschinenimporte in die Höhe. Die kolumbianische Nahrungsmittelindustrie dürfte von der Wiederaufnahme des Handels mit Venezuela profitieren.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEUTSCHE MASCHINENBAUER

Deutsche Maschinenbauer beliefern den lateinamerikanischen Markt hauptsächlich über Importe aus Deutschland und lokale Vertriebs- und Serviceneiederlassungen. Im After-Sales-Service für Betriebe, die verderbliche Waren verarbeiten, kommt den Herstellern eine besondere Verantwortung zu. Dieser gerecht zu werden, ist in Zeiten gestörter Lieferketten eine Herausforderung. Auslieferungen von Neumaschinen können sich dadurch erheblich verzögern. Zudem können die starken Schwankungen der Produktionskosten und Wechselkurse zu Liquiditätsengpässen führen.

Mexiko gehört zu den zehn größten Exportmärkten für deutsche Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen. Das deutlich größere Brasilien steht lateinamerikaweit an zweiter Stelle. Ein Grund hierfür ist die stärkere Abschottung des brasilianischen Inlandmarkts. Um im Wettbewerb mit lokalen Herstellern mithalten zu können, produzieren Maschinenbauer wie Optima, Multivac und Krones in der größten Volkswirtschaft der Region. Aufgrund hoher Logistikkosten und der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie lohnt sich aber nur sehr vereinzelt die Produktion für Märkte in Nachbarländern.

GROSSE NAHRUNGSMITTEL- UND GETRÄNKEHERSTELLER IN LATEINAMERIKA

UNTERNEHMEN	GESCHÄFTSFELD	UMSATZ 2021 IN MRD. US\$ ¹
Grupo Bimbo (Mexiko)	Backwaren	17,2 ²
Marfrig (Brasilien)	Fleischprodukte	16,0 ³
Arca Continental (Mexiko)	Getränke und Snacks	9,0
BRF (Brasilien)	Verarbeitete Lebensmittel, insbesondere Fleisch, Wurst, Fertiggerichte	9,0
Sigma Alimentos (Mexiko)	Gekühlte Lebensmittel	6,8
Leche Gloria (Peru)	Milchprodukte	5,0
Arcor (Argentinien)	Lebensmittel, Süßigkeiten, Pralinen, Kekse, Eiscreme, Agrarindustrie und Verpackungen	3,2
Alicorp (Peru)	Konsumgüter	3,0
Grupo Nutresa (Kolumbien)	Aufschnitt, Kekse, Pralinen, Kaffee, Eiscreme und Teigwaren	3,0
M. Dias Branco (Brasilien)	Nudeln und Backwaren	1,4

1) Umrechnung über den Jahresdurchschnittskurs der US Federal Reserve und World Bank; 2) davon 49% in den USA, 33% in Mexiko und 9% in anderen lateinamerikanischen Staaten; 3) davon knapp 30% in Südamerika | Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest 2022; BNamericas 2022



LOKALE KONKURRENZ

Automatisierung und Industrie-4.0-Lösungen treiben nur kapitalstarke Konzerne voran. Auch in Lateinamerika dominieren multinationale Firmen wie Kraft Heinz, PepsiCo, Nestlé, Unilever, General Mill's und Danone die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie. Aber gerade in den größten Märkten der Region - Brasilien, Mexiko, Kolumbien und Argentinien - machen ihnen lokale Hersteller Konkurrenz. Bei Bier prägen beispielsweise die Großkonzerne Ambev (Brasilien) und Grupo Modelo (Mexiko) den Markt. Beide gehören zur weltweit größten Brauereigruppe AB InBev. In der Fleischindustrie verfügt Brasilien mit JBS, Marfrig, BRF und Minerva Foods über gewichtige Großkonzerne.

NACHHALTIGKEIT IN LIEFERKETTEN

Ob Fleisch, Obst, Kaffee oder Orangensaft - Lateinamerika ist ein bedeutender Lieferant für deutsche Supermarktketten. Bislang exportiert die Agrarwirtschaft hauptsächlich Rohwaren. Im Zuge der Einführung von Sorgfaltspflichten in Lieferketten kann sich dies ändern. Schließlich werden nicht alle Zulieferer investieren. Dadurch verknappt sich das Angebot. In der neuen Marktstruktur kann sich eine Verarbeitung vor Ort lohnen.

Der Druck aus dem Finanzsektor wächst - insbesondere auf die brasilianischen Fleischkonzerne, die somit in Nachhaltigkeit und in die Rückverfolgung ihrer Lieferketten investieren. Für Anbieter, die Nachhaltigkeitssiegel prüfen, ergeben sich somit aussichtsreiche Wachstumschancen.

ABSATZMARKT FÜR DEUTSCHE SPEZIALITÄTEN

Als Markt für deutsche Nahrungsmittel und Getränke ist Lateinamerika relativ unbedeutend. Weniger als 1 Prozent der deutschen Exporte - meist Schokolade, Gebäck, Wurst- und Käsewaren, Bier und Wein - werden in die Region versandt. In der Regel handelt es sich um hochwertige Produkte für Haushalte mit einem höheren Einkommen. Zur Erschließung des Verbrauchermarkts fertigen große deutsche Hersteller vereinzelt auch vor Ort. Die Oetker-Gruppe produziert in Brasilien und Mexiko. Auch Haribo und Melitta verfügen über Werke in Brasilien.

In vielen Ländern Lateinamerikas verschärfen die Gesundheitsbehörden die Richtlinien zum Gehalt von Zucker, Fetten und Natrium. Nach Mexiko überholten in den jüngsten Jahren auch Brasilien, Argentinien und Kolumbien die Vorgaben zur Etikettierung.



Fabian Nemitz, Bonn



Bauwirtschaft bietet großes Nachholpotenzial

Hohe Zinsen und der Anstieg der Baustoffpreise belasten den Bausektor. Der finanzielle Spielraum der meisten Staaten der Region ist begrenzt. Für Impulse sorgen private Investoren.

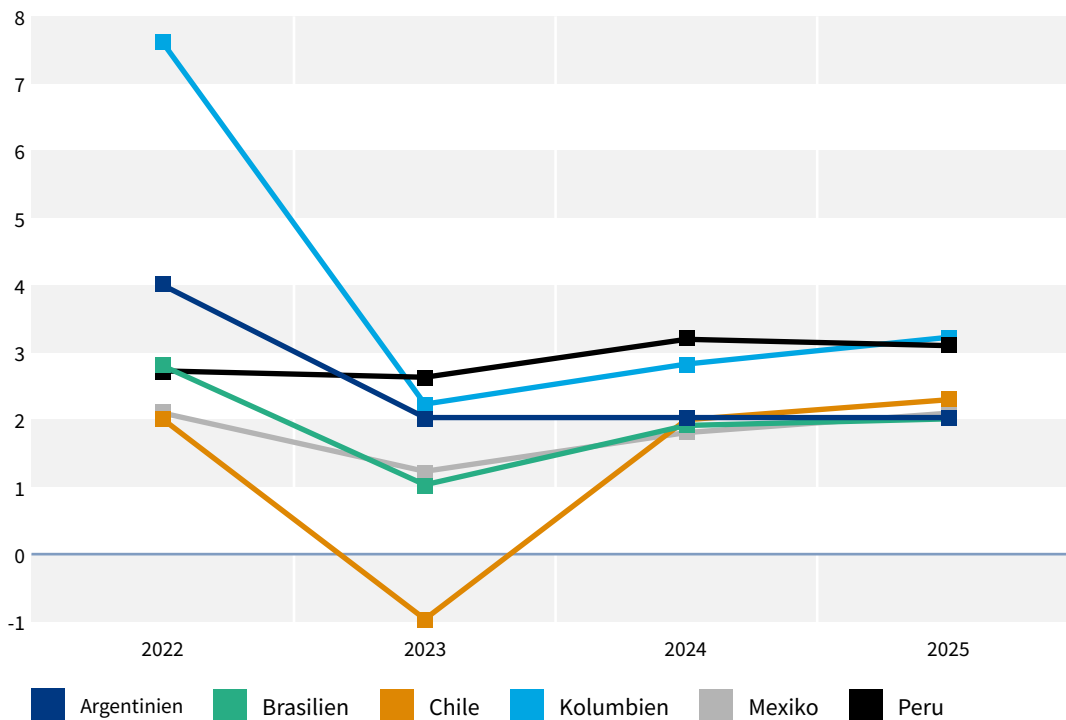
Mit einer Bevölkerung von rund 660 Millionen Einwohnern sind die Staaten Lateinamerikas und der Karibik ein bedeutender Markt für die Bauwirtschaft. Dabei besteht in vielen Bereichen noch großer Nachholbedarf. Deutlich wird dies an den Armutsvierteln rund um die großen Metropolen sowie Mängeln bei der Abfall-, Wasser- und Verkehrsinfrastruktur.

GROSSER NACHHOLBEDARF IM WOHNUNGSBAU

Laut Angaben der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) leben in Lateinamerika und der Karibik 86 Millionen Haushalte in informellen Stadtvierteln, denen es an grundlegenden Dienstleistungen mangelt. Das entspricht rund einem Viertel der gesamten städtischen Bevölkerung. Den Mangel an Wohnraum beziffert die IDB auf über 23 Millionen Wohnungen. Mehr als 43 Millionen Häuser befinden sich zudem in einem schlechten Zustand. Gründe für die Rückstände liegen an der weitverbreiteten Armut und Ungleichheit. Rund 33,7 Prozent der Bevölkerung der Region lebten 2022 unter der Armutsgrenze (2018: 29,8 Prozent), schreibt die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL). Hinzu kommen knappe öffentliche Kassen.

Gelingt es jedoch, die Wirtschaft und Kaufkraft weiter anzukurbeln, bietet sich entsprechend ein riesiges Nachholpotenzial für die Bauwirtschaft. Die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) sehen für die großen Staaten der Region mittelfristig aber ein für Schwellenländer verhältnismäßig geringes Wirtschaftswachstum vor.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN REALE VERÄNDERUNG IN PROZENT*



*Prognosen | Quelle: Internationaler Währungsfonds (World Economic Outlook, Oktober 2022)

HOHE ZINSEN UND TEURE BAUSTOFFE BREMSEN HOCHBAU

Gebremst werden die Aktivitäten im Wohnungsbau aktuell durch hohe Zinsen und die stark gestiegenen Preise für Baustoffe. In Mexiko etwa lag der Umsatz im Wohnungsbau im 1. Halbjahr 2022 rund ein Drittel unter dem Niveau von 2019. Aufgrund mangelnder Finanzmittel stockt in Brasilien der Bau vieler öffentlicher Gebäude, darunter für Bildungseinrichtungen. Allerdings will der seit Anfang 2023 amtierende Präsident Lula da Silva das öffentliche Bildungswesen wieder stärker fördern.

Positiver sieht es in der Region dagegen beim Bau von Lager- und Logistikflächen aus. Der Bereich profitiert vom weiteren Wachstum des Onlinehandels. Impulse kommen auch vom Wirtschaftsbau. Der Trend zum Nearshoring führt besonders in Mexiko zu vermehrten Investitionen in Industrieparks. Der Büromarkt hingegen verfügt weiterhin über eine verhältnismäßig hohe Leerstandsquote, darunter in Chile. Da viele Unternehmen nach der Coronapandemie auch langfristig auf hybride Arbeitsmodelle umstellen, dürfte der Leerstand nur langsam abnehmen. Eine Sonderkonjunktur erlebt die Bauwirtschaft dagegen in Argentinien. Grund hierfür ist vor allem die Flucht in Sachwerte vor dem Hintergrund der galoppierenden Inflation.

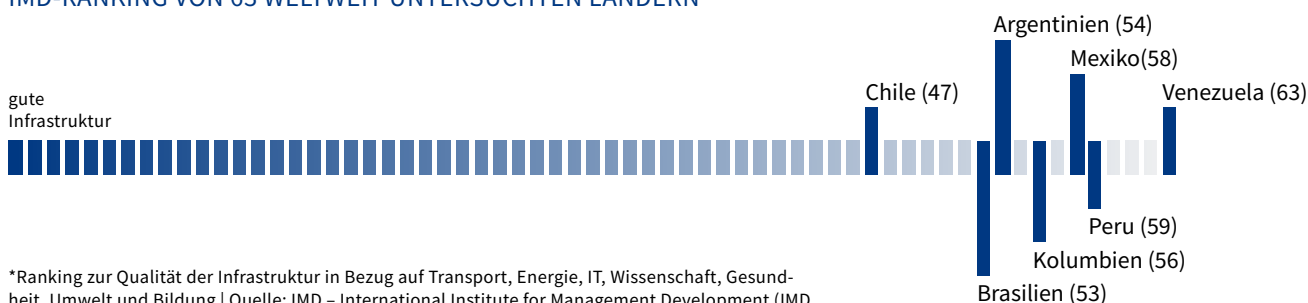
REGION INVESTIERT ZU WENIG IN INFRASTRUKTUR

Groß ist der Nachholbedarf in Lateinamerika und der Karibik auch bei der Transport- und sonstigen Infrastruktur. Seit Jahren investieren die Länder der Region zu wenig. Laut Berechnungen der CEPAL erreichten die Investitionen im Zeitraum von 1950 bis 2021 im Durchschnitt einen Wert von 19,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Das ist wesentlich weniger als in den erfolgreichen Tigerstaaten in Asien. Und die Aussichten auf eine deutliche Steigerung sind gering, angesichts des erwarteten niedrigen Wirtschaftswachstums, hoher Zinsen und der in der Coronapandemie gestiegenen Staatsschulden, schreibt die CEPAL in ihrem Economic Survey of Latin America and the Caribbean 2022.

Ersichtlich wird der Nachholbedarf bei der Infrastruktur an den Ergebnissen des International Institute for Management Development (IMD). Im weltweiten Ranking zur Qualität der Infrastruktur belegten die Länder der Region 2022 hintere Plätze.

QUALITÄT DER INFRASTRUKTUR

IMD-RANKING VON 63 WELTWEIT UNTERSUCHTEN LÄNDERN*



*Ranking zur Qualität der Infrastruktur in Bezug auf Transport, Energie, IT, Wissenschaft, Gesundheit, Umwelt und Bildung | Quelle: IMD – International Institute for Management Development (IMD World Competitiveness Booklet 2022)

MEHR PRIVATE INVESTITIONEN

Angesichts knapper öffentlicher Kassen setzen die Länder der Region vermehrt auf Betreibermodelle und öffentlich-private Partnerschaften. Das gilt besonders für Brasilien. Über das 2016 gestartete Programa de Parcerias de Investimentos strukturiert und versteigert die brasilianische Regierung langjährige Konzessionen für Straßen, Bahnstrecken, Häfen und Flughäfen. So hat das deutsche Unternehmen Fraport 2018 den Betrieb der Flughäfen in Porto Alegre und Fortaleza übernommen. In den jüngsten Jahren wurde auch der Wassersektor für Investoren geöffnet. Die Projektpipeline für 2023 beziffert sich auf insgesamt rund 45 Milliarden US\$.

Das bietet auch Chancen für deutsche Unternehmen. Denn an die Stelle staatlicher Vergabeverfahren und das Prinzip möglichst niedriger Kosten treten professionelle Betreiberunternehmen, die ihre langfristige Effizienz maximieren wollen. Qualitätsaspekte gewinnen an Bedeutung.

GROSSE BAUPROJEKTE IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

LAND	PROJEKTBEZEICHNUNG	INVESTITION IN MIO. US\$	PROJEKTSTAND	PROJEKTTRÄGER
Brasilien	Konzessionen für sechs Autobahnstrecken im südlichen Bundesstaat Paraná	8.406	Frühstadium; die ersten beiden Konzessionen sollen im 1. Quartal 2023 versteigert werden; Gesamtlänge: 3.361 km	Agência Nacional de Transportes Terrestres (ANTT)
Mexiko	Zugstrecke Tren Maya	7.500	Im Bau; Auftrag für rollendes Material und Schienensysteme 2021 an Bombardier-Alstom vergeben	Transportministerium SCT; Tourismusfonds Fonatur
Peru	Chancay Hafen	3.600	Baufortschritt bei über 20%, Betrieb ab 2024	Autoridad Portuaria Nacional, COSCO
Kolumbien	Metrolinie 2 Bogotá	3.550	Vergabeverfahren zwischen Juni und Oktober 2023; geplanter Baubeginn im August 2025; Betrieb ab 2032	Metro de Bogotá
Argentinien	Gasleitung Néstor Kirchner	3.470	Ausschreibung im Oktober 2022 beendet, Inbetriebnahme für Dezember 2025 anvisiert	Energía Argentina

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest 2022; BNAméricas 2022

DEUTSCHE FIRMEN SIND WICHTIGE LIEFERANTEN

Deutsche Baufirmen sind kaum in Lateinamerika vertreten. Zu den Ausnahmen zählt die Firma HTB, eine Tochter der Zech Group, in Brasilien. Eine wichtige Rolle spielen heimische Unternehmen aber als Lieferanten von Bau- und Bergbaumaschinen. Zu den führenden Anbietern zählen sie auch bei Baumaterialien und Ausstattungen für den gehobenen Bedarf. Bei einfachen Produkten gibt es häufig lokale Produzenten. Chancen bieten sich auch im Consulting, darunter besonders im Infrastrukturbereich. Wichtige Erfolgsfaktoren für Zulieferer und Dienstleister sind eine Präsenz vor Ort sowie eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit den zuständigen Behörden und den Hauptauftragnehmern von Projekten.

In vielen Ländern der Region ist die Bauwirtschaft konservativ und stark preisorientiert. Neue Trends, Technologien und Materialien setzen sich nur langsam durch. Das lange vernachlässigte Thema Energieeffizienz gewinnt an Bedeutung, nicht zuletzt vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und eines wachsenden Umweltbewusstseins. In Argentinien etwa hat die Regierung 2022 eine Anhebung der subventionierten Preise für Strom und Gas für Besserverdiener beschlossen. Impulse kommen auch von Projekten internationaler Entwicklungsbanken.

BAUMASCHINENIMPORTE 2021 IN MILLIONEN US-DOLLAR*

LAND	GESAMT	ANTEIL DEUTSCHLANDS	RANG DEUTSCHLANDS
Brasilien	1.649,0	4,6	6
Chile	1.543,1	7,0	5
Mexiko	1.241,3	3,5	7
Peru	975,2	4,3	7
Argentinien	498,4	3,1	5
Kolumbien	467,3	5,5	6

*SITC-Warenposition 723 (Maschinen, Apparate und Geräte für Erd- oder Steinbrucharbeiten, den Bergbau oder Tiefbohrungen, Hoch- und Tiefbau und dergleichen; Teile davon) | Quelle: UN Comtrade 2022



Janosch Siepen, Bogotá | **GTAI** GERMANY
TRADE & INVEST

Wasserwirtschaft

Zukunft im Wassersektor vielversprechend

Mangelnde Wasseraufbereitung und Trockenheit sind große Probleme in der Region. Öffentliche Anreize, Marktöffnung und Modernisierung bieten Chancen für Lösungen aus Deutschland.

Während in Lateinamerika und der Karibik nur etwa 8 Prozent der Weltbevölkerung leben, beherbergt die Region knapp ein Drittel der weltweiten Süßwasserressourcen. Dennoch steht der Kontinent vor zahlreichen Herausforderungen bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung. Im Schnitt werden in der Region weniger als die Hälfte der häuslichen Abwässer sicher behandelt. In kleinen und mittleren Städten ist der Anteil deutlich höher. Gerade vor dem Hintergrund der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen möchten Länder wie Kolumbien die Abwasseraufbereitung deutlich ausbauen.

MILLIARDEN FÜR NEUE KLÄRWERKE

Dazu investiert der Andenstaat allein rund 2 Milliarden US\$ in neue Klärwerke in der Hauptstadt Bogotá. Deutsche Firmen sind schon heute in dem Sektor aktiv. So liefert KSB aus Frankenthal in der Pfalz für das Pumpwerk Canoas Abwasserpumpen, die zu den größten und leistungsstärksten weltweit gehören. Bei der Schlammbehandlung in Bogotá's neuer Kläranlage Salitre kommen vier Dekanterzentrifugen von Flottweg aus dem bayerischen Vilsbiburg zum Einsatz.

Auch in Brasilien besteht Nachholbedarf im Wassersektor, doch die Regierung verfolgt ehrgeizige Ziele: Bis 2033 müssen die Städte und Gemeinden allen Bürgern Zugang zu Trinkwasser und Abwasseraufbereitung bieten. Dafür bedarf es Investitionen von rund 110 Milliarden US\$. Seit der Öffnung der Wasserwirtschaft im Jahr 2020 werden immer mehr Projekte strukturiert und im Rahmen von Public-Private-Partnerships (PPP) an private Konzessionäre vergeben. Bislang wurden 16 Projekte versteigert, die Investitionen von über 14 Milliarden US\$ anstoßen. Die Privatisierungen stimulieren die Nachfrage nach hochwertigen Technologien.

STAND DER WASSERWIRTSCHAFT 2020 IN PROZENT

LAND	BEVÖLKERUNG MIT SICHEM TRINKWASSERANSCHLUSS ¹	BEVÖLKERUNG, DIE MODERNE SANITÄRE ANLAGEN NUTZT ²	HÄUSLICHES ABWASSER, DAS GEKLÄRT WIRD
Argentinien	k. A.	51 ³	36
Brasilien	86	49	33
Chile	99	79	91
Kolumbien	73	18	21
Mexiko	43	57	60

1) Voraussetzungen für Kriterium „sicherer Trinkwasseranschluss“: Zugänglichkeit, Verfügbarkeit und Sauberkeit des gelieferten Trinkwassers; 2) Voraussetzung für Kriterium „moderne sanitäre Anlagen“: Sanitäranlagen, die nicht mit anderen Haushalten geteilt werden; Exkrementen werden entweder vor Ort oder extern behandelt und entsorgt; 3) Angabe für 2016 | Quellen: Weltbank 2022; UN Water, Oktober 2022

DEUTSCHE INNOVATION GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Vielen Ländern in Lateinamerika macht auch die klimawandelbedingte Trockenheit zu schaffen. „Der Klimawandel ist in Mexiko ein sehr ernstzunehmendes Phänomen und betrifft in gravierendem Maße das Thema Wasser“, sagt Marita Brömmelmeier von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Mexiko. „Wir beobachten das im Norden Mexikos, wo die Bevölkerung von einem schweren Wassermangel getroffen ist.“ Das Land versucht, das Problem durch den Ausbau der Wasserinfrastruktur anzugehen. Wasserleitungen und neue Wasserspeicher erfordern allein im Bundesstaat Nuevo León Investitionen von über 1 Milliarde US\$.

Auch Zentral- und Nordchile sind von extremer Dürre betroffen. Notwendig sind ein effizienterer Umgang mit dem knappen Gut - und innovative Technologien. So gewinnt das Hamburger Unternehmen WLT bei seinem Projekt Lo Barnechea Wasser aus der Luft. Weitere europäische Firmen stellen Systeme zur effizienten Wassernutzung bereit: Präzisionsbewässerung und Monitoring sind gerade in der Landwirtschaft nötig. Hier gehen im Schnitt 80 Prozent des Wassers verloren. Allerdings mangelt es in abgelegenen Gebieten oft an digitaler Infrastruktur und Finanzierung.

Zudem verfolgt Chile milliardenschwere Projekte zum Transport von Wasser. Leitungen wie Aquatacama und Carretera Hídrica sollen Wasser aus dem wasserreichen Süden in trockene Gebiete bringen. Geplant ist auch der Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen, darunter für den Bedarf des Bergbaus. Doch sind die Projekte umstritten. Allerdings bieten sich im Bergbau noch weitere Chancen, darunter bei der Wasserrückgewinnung aus Schlacke, Lösungen für rostanfällige Rohre und Messsystemen für die Wasserqualität.

ZUNEHMENDE PRIVATISIERUNG UND INDUSTRIE 4.0

Die Branchenstruktur der Wasserwirtschaft unterscheidet sich je nach Land und Subsegment in Lateinamerika. Ausländische Unternehmen sind aber überall stark vertreten. So ist die dänische Firma Grundfos führend bei Standardpumpen in der Bauindustrie und der spanische Konzern Acciona baut Klärwerke in verschiedenen Ländern der Region. Chinesische Firmen sind eher im Bereich wenig komplexer Lösungen vertreten.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM WASSERSEKTOR

LAND	PROJEKTNAME	INVESTITION IN MIO. US\$	PROJEKTSTAND	PROJEKTKAPAZITÄT	BETREIBER
Chile	Bau einer Meerwasserentsalzungsanlage für die Kupfermine Collahuasi	3.200	Umweltlizenz liegt vor, Acciona (Spanien) hat Auftrag für Planung und Bau erhalten	1.050 l/s	Collahuasi (Anglo American, Glencore, Mitsui)
Panama	Wassermanagementsystem für den Panamakanal	2.000	Vergabeverfahren wird vorbereitet, voraussichtlicher Betriebsbeginn verzögert sich bis 2028	k.A.	Autoridad del Canal de Panamá
Brasilien	Klärwerk am Tietê-Fluss (Phase 3)	2.000	Im Bau, Abschluss der Arbeiten für 2025 geplant	16.000 l/s	Sabesp
Kolumbien	Klärwerk Canoas	1.519	Vergabeverfahren zwischen Dezember 2022 und März 2023	16.000 l/s	EAAB-ESP
Argentinien	Wasserleitungen vom Fluss Paraguay in Regionen der Provinz Formosa	1.221	Gespräche zwischen argentinischen Behörden und chinesischen Unternehmen zur Finanzierung, Betrieb voraussichtlich ab 2024	452 km	Regierung der Provinz Formosa

Quelle: BNamericas 2022

Deutsche Firmen sind für anspruchsvolle Produkte beliebt. Mit der Modernisierung der Branche dürfte sich das verstärken. Vor allem die zunehmende Nutzung von Industrie 4.0 im Wassersektor bietet Chancen. Pumpen mit hocheffizienten IE5-Motoren oder Überwachungs- und Kontrollsysteme werden in Zukunft wohl relevanter, sagt Dorian Hernandez, Geschäftsführer von KSB in Kolumbien. „Wichtig dabei ist, die Vorteile der eigenen Produkte beispielsweise direkt beim zuständigen Ingenieurbüro eines Projekts zu bewerben.“

Der wachsende Fokus auf Umweltthemen könnte den Sektor künftig weiter fördern. Impulse kommen von strengeren rechtlichen Vorschriften für den Umgang mit Wasser, darunter in Mexiko und Chile. Ein beständiges Problem ist aber meist, woher das Geld kommen soll, denn die Kassen vieler Staaten in der Region sind leer. „Schwierigkeiten bei der Finanzierung verzögern Projekte oft. So vergehen manchmal zehn Jahre von der Idee bis zum Baubeginn“, sagt Carlos Olivo, Verkaufsleiter von Flottweg bei kommunalen Projekten auf der iberischen Halbinsel und in Lateinamerika. Eine wichtige Rolle spielen deshalb multilaterale Geber. So investiert die Europäische Investitionsbank 100 Millionen US\$ in die Wasserinfrastruktur in Ecuador. In Peru finanziert die GIZ das Programm Proagua II zur Modernisierung der Siedlungswasserwirtschaft.

Eine mögliche Lösung ist die zunehmende Privatisierung des Sektors. Brasilien unternimmt dazu seit einigen Jahren verschiedene regulatorische Schritte. Neue PPPs zielen auf eine Verbesserung des Abwassersystems in den Bundesstaaten Ceará und Paraíba ab. Kostenpunkt: jeweils über 1 Milliarde US\$. In dem Bereich hat Brasilien bislang aber eine Sonderstellung inne. „Eine starke Verbreitung von PPPs habe ich im Abwassersektor in Lateinamerika noch nicht gesehen“, sagt Verkaufsleiter Olivo.



Edwin Schuh, Mexiko-Stadt

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Medizintechnik

Entwicklung stimmt deutsche Firmen positiv

Der Bedarf an Medizintechnik zwischen Mexiko und Feuerland nimmt mittelfristig weiter zu. Deutsche Unternehmen sind in der Region bereits stark aufgestellt.

Mit ihren knapp 660 Millionen Einwohnern bilden Lateinamerika und die Karibik einen spannenden Markt für Medizintechnik. Wichtigster Absatzmarkt ist Mexiko, gefolgt von Brasilien und Kolumbien. Chile steht an vierter Stelle, weist aber den höchsten Absatz pro Kopf aus.

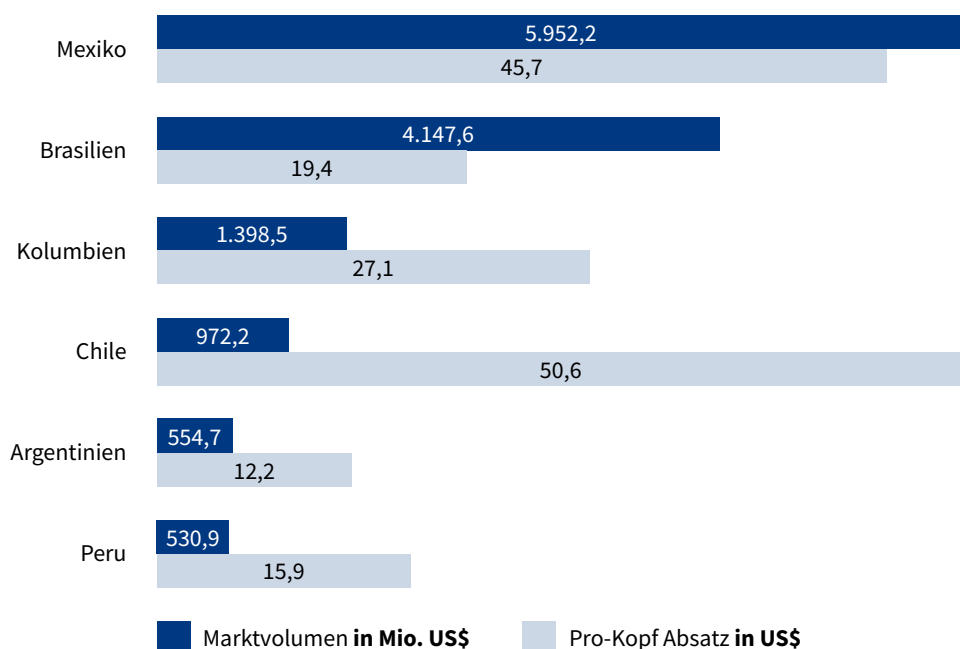
MEXIKO IST DER GRÖSSTE MARKT FÜR MEDIZINTECHNIK IN LATEINAMERIKA

Länderübergreifend treiben in Lateinamerika eine alternde Bevölkerung, die Zunahme chronischer Krankheiten und eine Ausweitung der Gesundheitsversorgung die Nachfrage nach Medizintechnik an. Schwache Währungen und instabile politische Verhältnisse wirken sich in vielen Ländern jedoch negativ aus. Zudem verfügt die Region kaum über eigene Medizintechnikunternehmen, sondern ist vor allem Absatzmarkt und teilweise auch Produktionsstandort von Konzernen aus den USA und Europa. Die lokalen Hersteller produzieren häufig technologisch einfachere Geräte und Verbrauchsmaterialien.

In Mexiko soll der Absatz von Medizintechnik zwischen 2021 und 2026 im Schnitt jährlich um 7,4 Prozent wachsen und 2026 rund 8,5 Milliarden US\$ erreichen, so Fitch Solutions. Eine schwache Entwicklung der Gesamtwirtschaft, Budgetkürzungen im öffentlichen Sektor und langsame Prozesse bei der Zulassungsbehörde für Medizinprodukte Cofepris verhindern mehr Dynamik im Gesundheitssektor. Dafür fragen private Kliniken kräftig nach, angetrieben auch durch den Gesundheitstourismus. Allein aus den USA kommen Schätzungen zufolge jährlich rund 1 Million Gesundheitsreisende ins Land.

Mexiko ist der größte Hersteller von Medizintechnik in Lateinamerika, dank Produktionsstätten von Firmen wie Medtronic, Baxter, Fresenius, GE Healthcare, Johnson & Johnson und Siemens Healthineers. Besonders stark ist die Industrie in dem nördlichen Bundesstaat Baja California vertreten. Dort haben sich

MARKTVOLUMEN UND PRO-KOPF-ABSATZ VON MEDIZINTECHNIK 2021



rund 80 Branchenunternehmen angesiedelt, so die Investitionsförderagentur ProBaja. Dazu zählt auch Siemens Healthineers, das im Juni 2022 in Tijuana eine 20 Millionen US\$ teure Produktionsanlage für Geräte zur Strahlentherapie eröffnete. Der Handelsvertrag USMCA, kompetitive Produktionsbedingungen und die Nähe zum US-Markt machen Nordmexiko zu einem interessanten Standort für die Branche.

BRASILIEN MIT NEUEM (ALTEN) PRÄSIDENTEN

Der Amtsantritt von Präsident Lula da Silva in Brasilien im Januar 2023 verunsichert die Marktforscher. Zwar rechnen Beobachter unter der neuen Regierung mit steigenden Gesundheitsausgaben, doch könnte eine weniger wettbewerbsfreundliche Wirtschaftspolitik den Firmen schaden. Zwischen 2021 und 2026 erwartet Fitch Solutions eine jährliche Zunahme des Absatzes von Medizintechnik von 5,2 Prozent, wodurch der Markt auf 5,3 Milliarden US\$ wachsen soll.

Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Staaten hat Brasilien eine der ältesten Bevölkerungen. Bis 2060 wird jeder vierte Brasilianer über 65 Jahre alt sein, so Prognosen. Die rasche Alterung der Bevölkerung dürfte die Gesundheitsausgaben antreiben. Die öffentliche Gesundheitsversorgung SUS (Sistema Único de Saúde) steht allen Einwohnern beitragsfrei zur Verfügung, rund 70 Prozent nutzen dies. Der Rest der Bevölkerung versorgt sich über private Krankenversicherungen.

KOLUMBIEN MIT DEM STÄRKSTEN WACHSTUM

Die stärkste Entwicklung erwartet Fitch Solutions mittelfristig in Kolumbien. Dort soll der Absatz von Medizintechnik zwischen 2021 und 2026 durchschnittlich um 9,8 Prozent zulegen und auf 1,6 Milliarden US\$ ansteigen. Das mit 51 Millionen Einwohnern drittgrößte Land Lateinamerikas konnte in den vergangenen Jahren einen immer größeren Teil seiner Bevölkerung in das Gesundheitssystem integrieren. Zuletzt kündigte Präsident Gustavo Petro allerdings für 2023 eine Reform des Gesundheitssystems an, bei dem die Krankenkassen Entidades Promotoras de Salud (EPS) durch eine staatliche Gesundheitskasse abgelöst werden könnten. Experten befürchten dadurch mehr Ineffizienz und Korruption, was das Geschäft für deutsche Firmen erschweren könnte.

EINFUHR VON MEDIZINTECHNIK NACH LÄNDERN 2021*

LAND	MIO. US\$	LIEFERANTEIL DEUTSCHLANDS IN %
Mexiko	4.688,0	4,4
Brasilien	2.668,0	11,8
Kolumbien	996,3	9,5
Chile	947,3	9,3
Argentinien	726,7	9,5
Peru	510,5	8,2

*berechnet als Summe folgender HS-Codes: 9018, 9019, 9020, 9021, 9022 | Quelle: UN Comtrade 2022

Der Absatz von Medizintechnik in Chile und Peru soll von 2021 bis 2026 im Schnitt um 3,8 beziehungsweise 8,8 Prozent jährlich zulegen, so Fitch Solutions. Trotz einer relativ kleinen Bevölkerung von nur 19 Millionen Einwohnern zählt Chile aufgrund hoher Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitsbereich zu den interessanteren Märkten. Beide Länder importieren etwa 90 Prozent ihres Bedarfs an Medizintechnik, sind bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung jedoch stark abhängig von den internationalen Kupferpreisen. Auch leiden beide Länder aktuell unter höherer politischer Instabilität.

In Argentinien erwartet Fitch Solutions aufgrund einer starken Abwertung des argentinischen Peso in den kommenden Jahren auf US\$-Basis sogar ein abnehmendes Marktvolumen für Medizintechnik. Zwischen 2021 und 2026 soll es jährlich im Schnitt um 2 Prozent sinken und 2026 rund 502 Millionen US\$ erreichen. Die sehr hohe Inflation, eine schwache Währung und Importrestriktionen machen Argentinien zu einem schwierigen Markt für ausländische Unternehmen. Zuletzt veräußerte daher die schwedische Diaverum A.B. ihre 31 Dialysekliniken und verließ das Land.

DEUTSCHE MEDIZINTECHNIKUNTERNEHMEN EXPANDIEREN IN LATEINAMERIKA

Deutsche Firmen wie B. Braun, Siemens Healthineers, Fresenius oder Dräger sind in der Region bereits sehr aktiv. Fresenius betreibt nach eigenen Angaben in Lateinamerika rund 250 Dialysekliniken mit knapp 12.000 Beschäftigten. Neben dem Ausbau des Kliniknetzwerkes investierte das Unternehmen in den vergangenen Jahren kräftig in Produktionswerke von Dialyselösungen in Bogotá (Kolumbien), Guadalajara (Mexiko) und im Bundesstaat São Paulo (Brasilien). Allein in Brasilien beliefen sich die Investitionen zwischen 2018 und 2020 auf 100 Millionen US\$, so das Unternehmen. „Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie vor die Regionen Lateinamerika und Afrika mit Wachstumsraten bis zu 5 bis 7 Prozent in einzelnen Regionen“, heißt es im aktuellen Geschäftsbericht von Fresenius.

FALLBEISPIEL B. BRAUN

Carlos Jimenez ist Geschäftsführer von B. Braun in Mexiko und bereits seit 2008 in dem Land. Vor seiner aktuellen Rolle leitete er unter anderem die Geschäfte des Tochterunternehmens Aesculap in Lateinamerika - er kennt sich also aus in der Region. „Brasilien ist in Lateinamerika unser wichtigster Markt, da wir dort eine Produktionsstätte für Infusionslösungen mit 1.800 Angestellten haben“, so Jimenez im Gespräch mit GTAI. Hinzu kommen etwa 400 Vertriebsmitarbeitende in dem Land. „Mexiko ist atypisch, da wir dort nur eine kleine Produktion südwestlich von Mexiko-Stadt mit 30 Beschäftigten haben“,

erklärt Jimenez weiter. Hinzu kommen etwa 300 Vertriebsmitarbeitende für das komplexe Angebotsspektrum von B. Braun, zu dem rund 5.000 Produktgruppen gehören.

Auch in Kolumbien (chirurgisches Nahtmaterial) und Argentinien (Infusionslösungen) eröffnete B. Braun in den vergangenen Jahren Produktionswerke. In der Dominikanischen Republik weihte B. Braun Anfang 2022 unter Anwesenheit des Staatspräsidenten Luis Abinader eine neue Fabrik ein, die mittelfristig 1.000 Personen beschäftigen soll. Sie liegt in der Freihandelszone Zona Franca Las Américas und bietet ideale Bedingungen für die Produktion und den Export, so das Unternehmen.



Edwin Schuh, Mexiko-Stadt

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

Digitalisierung

Fabriken sind nur teilweise digital

Die Region macht allmählich Fortschritte beim Thema Industrie 4.0. Inwieweit sind deutsche Firmen an diesem Prozess beteiligt?

Industrie 4.0 ist weltweit auf dem Vormarsch. Smarte Sensoren, künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und Big Data helfen, die Produktionsprozesse zu verbessern. Digitale Zwillinge von Maschinen, Produktionslinien oder ganzer Fabriken tragen dazu bei, die Ausfallzeiten von Maschinen zu minimieren, die Wartung zu optimieren und den Energieverbrauch zu senken.

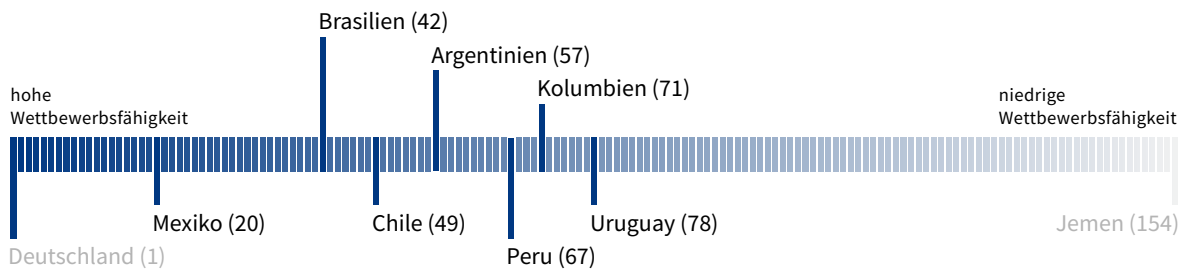
KNAPP EIN DRITTEL DER UNTERNEHMEN HAT MODERNE PRODUKTIONSPROZESSE

Im Vergleich zu den führenden Industrieländern in Asien, Europa und Nordamerika zählt Lateinamerika zu den Nachzüglern bei der Einführung digitaler Produktionstechnologien. Dies zeigt der Industrial Development Report 2022 der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO). Auch wenn Länder wie Mexiko, Brasilien, Argentinien oder Chile über eine bedeutende industrielle Basis verfügen, so haben nur rund 30 Prozent der Unternehmen in der Region ihre Produktion automatisiert und digitalisiert, schätzt die UNIDO. Entsprechend produzieren 70 Prozent der Firmen weiterhin analog oder mit einfacher Mechanisierung. Es besteht also noch deutlicher Nachholbedarf - den deutsche Firmen helfen, zu verringern.

DEUTSCHER ANBIETER VON INDUSTRIESENSOREN EXPANDIERT IN LATEINAMERIKA

Eines dieser Unternehmen ist die Firma Pepperl+Fuchs, ein Hersteller industrieller Sensoren für die Fabrik- und Prozessautomatisierung. Unter der Marke Sensorik 4.0 verkaufen die Mannheimer Sensoren, die Daten aus Maschinen und Anlagen nahtlos an verschiedenste Softwaresysteme in der Cloud übertragen.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER INDUSTRIE 2020*



*laut Rangfolge bei der Competitive Industrial Performance. Berücksichtigt werden die industrielle Produktionskapazität, der technologische Entwicklungsstand und die Bedeutung des Landes auf dem Weltmarkt | Quelle: United Nations Industrial Development Organization (UNIDO); UNIDO Statistics Data Portal 2022

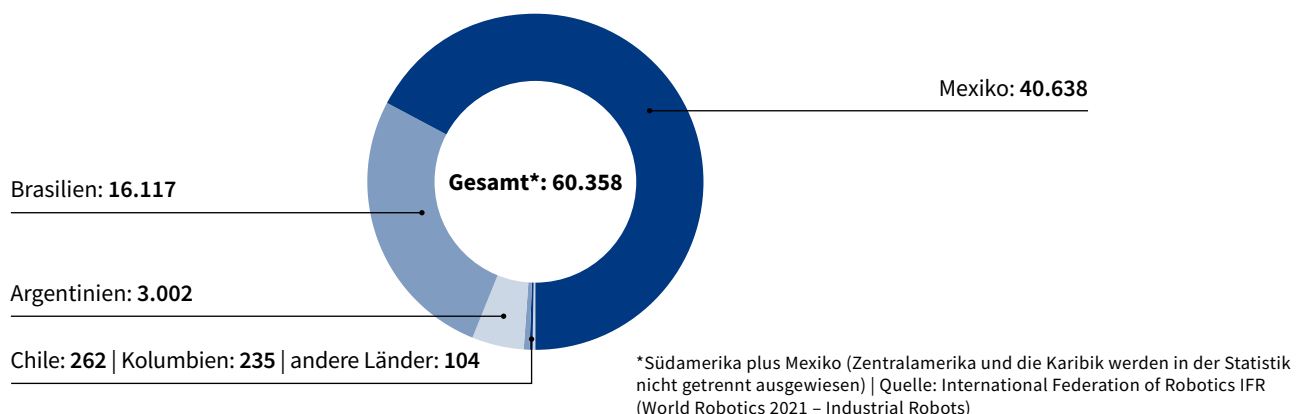
„Lateinamerika ist beim Thema Industrie 4.0 schon ziemlich weit fortgeschritten und der Großteil unserer dort verkauften Sensoren verfügt über einen IO-Link - eine Schnittstelle, um die gewonnenen Daten an die Cloud zu senden“, sagt René Morales, Geschäftsführer für Lateinamerika von Pepperl+Fuchs, im Interview mit GTAI. Neben der Automobilindustrie gehören der Logistikbereich, der Bergbau, die Nahrungsmittelindustrie und der Pharmasektor zu den Kunden des Unternehmens. „Etwa 42 Prozent unserer Verkäufe in Lateinamerika entfallen auf Brasilien, gefolgt von Mexiko mit 37 Prozent, Argentinien mit 11 Prozent und Kolumbien mit 4 Prozent. Die restlichen Länder des Kontinents kommen zusammen auf einen Anteil von 6 Prozent - wobei sich neben Chile auch Peru und Guatemala hervorheben“, erklärt der Manager.

MEXIKO IST IN DER REGION SPITZENREITER BEI INDUSTRIEROBOTERN

Vernetzte Industrieroboter sind ein wichtiges Element von Industrie 4.0. Sie erleichtern die Arbeit in der Fabrik und minimieren Unfallrisiken. Nach Angaben des Internationalen Robotikverbandes IFR (International Federation of Robotics) waren Ende 2020 allerdings nur 2,2 Prozent des weltweiten Bestandes an Industrierobotern in Lateinamerika installiert. Davon entfielen wiederum etwa zwei Drittel auf Mexiko, das im weltweiten Ranking der Länder mit den meisten Robotern sogar Platz neun belegt. Auch Brasilien und Argentinien verfügen über relevante Bestände an Industrierobotern. Allerdings besteht selbst beim regionalen Spitzenreiter Mexiko noch viel Luft nach oben: So sind laut dem IFR dort je 10.000 Angestellten in der Kfz-Industrie nur 377 Roboter installiert, während das Nachbarland USA auf 1.528 Roboter kommt.

Bosch Rexroth bietet in Lateinamerika den kollaborativen Roboter (Cobot) APAS (Automatic Production Assistant) an, der in Fabriken eng mit Menschen zusammenarbeitet. In den kommenden Jahren wird das Unternehmen rund 215 Millionen US\$ in den Bau eines neuen Werks im mexikanischen Querétaro investieren. Rund 900 Mitarbeiter sollen dort künftig Ausrüstungen für die Automatisierung von Fabriken herstellen. „Bosch wird eines der ersten Unternehmen sein, das in Mexiko moderne Ausrüstungsgüter für die Industrie herstellt. Damit tragen wir zum Wandel in Richtung Industrie 4.0 bei“, sagte René Schlegel, Geschäftsführer von Bosch México, bei der Ankündigung des Investitionsprojekts im September 2022.

ANZAHL INSTALLIERTER INDUSTRIEROBOTER IN LATEINAMERIKA 2020



VOLKSWAGEN INVESTIERT IN DIE DIGITALISIERUNG SEINER WERKE IN NORDAMERIKA

Die zunehmende Bedeutung digitaler Technologien und intelligenter Roboter wird auch am Beispiel von Volkswagen deutlich: Der Automobilkonzern investiert zwischen 2021 und 2025 rund 1 Milliarde US\$ in seine drei Werke in Nordamerika (Chattanooga/USA, Puebla/Mexiko und Silao/Mexiko). Damit sollen eine cloudbasierte Software, intelligente Roboter und künstliche Intelligenz in die Produktionsprozesse integriert werden. „Wir stoßen unsere digitale Transformation an, damit die Volkswagen-Werke in Nordamerika effizienter, nachhaltiger und besser verknüpft sind“, so Johan de Nysschen, Chief Operating Officer (COO) in Nordamerika gegenüber dem Wirtschaftsmagazin Forbes. Beispielsweise verwendet Volkswagen in seinem Werk in Puebla inzwischen Cobots zur Messung von Abständen bei der finalen Inspektion produzierter Fahrzeuge.

Ein anderes Bild zeichnet Andreas Voelker, Geschäftsführer von Thyssenkrupp Automation Engineering in Mexiko. Denn in der Praxis bestehe zumindest in der Automobilindustrie in Lateinamerika noch Nachholbedarf bei der Digitalisierung. „Seit gut vier Jahren entstehen kaum neue Kfz-Werke, stattdessen bauen die Automobilhersteller bestehende Produktionslinien um. Neue Möglichkeiten ergeben sich jedoch mittelfristig dank des Umstiegs der Hersteller auf Elektromobilität“, erwartet Manager Voelker. Die Thyssenkrupp-Sparte bietet 4.0-Lösungen wie die intelligente Nutzung von Produktionsdaten, innovative Automatisierungsmöglichkeiten und digitale Zwillinge der realen Produktionsanlage an und liefert Turnkey-Projekte für die Montage von Antriebssträngen und Batterien.



„IN MEXIKO NUTZEN NUR 11 PROZENT DER UNTERNEHMEN DIGITALE ZWILLINGE“

Siemens engagiert sich in Lateinamerika auch in der Berufsbildung mit dem Schwerpunkt Industrie 4.0. In Kolumbien etwa hat das Unternehmen 2019 ein Abkommen mit dem Berufsbildungsdienst SENA geschlossen, in Mexiko betreibt Siemens gemeinsam mit dem Industrieverband CONCAMIN ein Informationszentrum. GTAI sprach mit Alejandro Preinfalk, Geschäftsführer von Siemens in Mexiko, Zentralamerika und der Karibik und gleichzeitig Senior Vice President für digitale Industrien.

Herr Preinfalk, wie weit ist Mexikos Industrie schon digitalisiert?

Die Einführung und Umsetzung des vierten industriellen Zeitalters erfolgte in einigen Sektoren wie etwa der Automobil- und Luftfahrtindustrie schneller als in anderen Bereichen. Die genannten Industrien haben sehr früh erkannt, dass sie ihre Wettbewerbsfähigkeit etwa durch eine Verkürzung der Markteinführungszeit ihrer Produkte erheblich steigern können.

Heute nutzen in Mexiko nur 11 Prozent der Unternehmen digitale Zwillinge. Dieser Pro-

zentsatz soll in den nächsten drei Jahren auf 34 Prozent steigen - was zwar ermutigend ist, aber nicht ausreicht. Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) herrscht häufig nach wie vor die Überzeugung, dass die Einführung neuer Technologien kostspielig und kaum finanzierbar sei.

Worin besteht die Zusammenarbeit zwischen Siemens und dem mexikanischen Industrieverband CONCAMIN?

Siemens leitet bei CONCAMIN die Arbeitsgruppe Comisión México 4.0. Wir befassen uns dort mit Themen wie duale Ausbildung, Nachhaltigkeit und Normung, Industrie 4.0 und ihre Anwendungen, KMU 4.0, Transformation und digitale Reife. Um KMUs bei ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen und die Digitalisierung der mittelständischen Industrie des Landes voranzutreiben, haben wir im Juni 2022 das Informationszentrum CONCAMIN ins Leben gerufen. Dort bieten wir unter anderem Schulungen und Zertifizierungen in unserer Software-Plattform Mendix und anderen Siemens-Tools an.



Global. Für Sie vernetzt.

www.ahk.de

Als globaler Partner beraten, betreuen und vertreten wir deutsche Unternehmen weltweit, die ihre internationalen Geschäfte auf- oder ausbauen möchten. Mit über 150 Standorten in 93 Ländern überwinden wir gemeinsam mit deutschen Unternehmen regionale Eintrittsbarrieren, vertreten die Interessen der Deutschen Wirtschaft vor Ort und sind das Bindeglied zwischen den Kulturen. Wir sind Ihr Partner. Weltweit.



Deutsche
Auslandshandelskammern

 PartnerWeltweit

Statusbericht

Lateinamerika auf einen Blick

Januar 2023

Die Auslandshandelskammern (AHK) sind die erste Anlaufstelle und Interessenvertretung der deutschen Wirtschaft in den internationalen Märkten. 22 AHKs dieses weltweit einzigartigen Netzwerks decken auch den gesamten Markt Lateinamerikas und der Karibik ab. Mit ihren Teams aus mehrsprachigen und interkulturell geschulten Fachleuten können die AHKs deutsche Unternehmen kompetent bei der Evaluierung von Marktchancen, dem Markteinstieg und dem weiteren Ausbau ihrer Geschäfte in den Zielländern beraten und begleiten. Vor Ort sind die AHKs tagesaktuell im Bild über die politische, soziale und wirtschaftliche Situation im Land und verfügen über ein weit verzweigtes Kontaktnetz. Der Statusbericht dient dazu, in regelmäßigen Abständen aus erster Hand einen Überblick über die aktuelle Lage und die perspektivische Entwicklung in den Ländern zu geben.

MEXIKO

↘ GS ↓ P ↗ W ↗ A

ZENTRALAMERIKA UND DIE KARIBIK

→ GS → P ↗ W ↗ A

KOLUMBIEN

↘ GS → P ↗ W ↗ A

ECUADOR

↘ GS → P → W ↗ A

PERU

↓ GS ↘ P → W ↗ A

PARAGUAY

→ GS → P ↗ W ↗ A

CHILE

→ GS → P ↘ W ↗ A

ARGENTINIEN

↘ GS ↓ P ↓ W → A

KUBA

↘ GS → P ↘ W ↗ A

VENEZUELA

↘ GS → P ↗ W ↗ A

BRASILIEN

↘ GS → P ↗ W ↗ A

BOLIVIEN

↘ GS ↘ P ↘ W ↗ A

URUGUAY

→ GS → P ↗ W ↗ A

↗ Aufwärtstrend → Trend gleichbleibend ↘ leicht fallend ↓ Trend stark fallend

GS - Gesellschaftliche Stabilität P - Politik W - Wirtschaft A - AHK-Aktivitäten

ARGENTINIEN



GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die Polarisierung der argentinischen Gesellschaft nimmt zu. Als Konsequenz der anhaltenden Wirtschaftskrise und der Covid-Pandemie leben über 40% der argentinischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Sozialpläne sorgen weiterhin gesellschaftlich für Ruhe. Die Zukunftserwartungen besonders der jungen Bevölkerung sind auf einem Tiefpunkt angelangt. Die Abwanderung gut ausgebildeter Argentinier nach Europa und die USA ist angesichts eines angespannten Arbeitsmarktes bereits heute problematisch.

WIRTSCHAFT



Für 2022 erwartet man einen Anstieg des BIP von rund 4,8%, für 2023 eine Verlangsamung des Wachstums auf 0,9%. Die Inflation erreicht 2022 die höchsten Werte seit Jahrzehnten (95%). Das Risiko einer Hyperinflation im Jahr 2023 ist nicht mehr auszuschließen. Ob Argentinien die in dem IWF-Abkommen von März 2022 vereinbarten Ziele wird einhalten bzw. erreichen können, ist ungewiss. Die anhaltende Devisenknappheit in der Zentralbank führt zur Verschärfung der Importrestriktionen sowie zu Zugangsbeschränkungen zum Devisenmarkt für die Bezahlung von Importen und Dienstleistungen. Dies wirkt sich wiederum negativ auf eine Konjunkturerholung aus.

POLITIK



Im Vorfeld der 2023 anstehenden Präsidentschaftswahlen nimmt die Komplexität der politischen Landschaft zu. Die Spannungen innerhalb der Regierungs- sowie der Oppositions-Koalition wachsen. Fehlendes Vertrauen in die Regierung erschwert Konsens. Ein Regierungswechsel scheint absehbar, ist aber noch ungewiss.

AHK-AKTIVITÄTEN



Trotz der wirtschaftlichen Gesamtsituation wird die AHK Argentinien 2023 die Aktivitätenschwerpunkte erneuerbare Energien, grüner Wasserstoff, digitale Transformation und duale Berufsbildung aufrechterhalten. Eine besondere Rolle kommt der AHK Argentinien bei Vertretung deutscher Wirtschaftsinteressen gegenüber der argentinischen Politik zu.

BOLIVIEN



GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die von der Regierung von 2022 auf 2024 verschobene Volkszählung entfachte landesweite Proteste, die der Regierung eine Verzögerung mit politischem Kalkül vorwerfen. Es konnte ein fragiler Kompromiss ausgehandelt werden, der aber durch die Inhaftierung des wichtigen Oppositionspolitikers und Gouverneurs von Sanat Cruz, Luis Camacho (im Zusammenhang mit den Unruhen von 2019) wieder gefährdet wird.

WIRTSCHAFT



Die Weltbank erwartet für Bolivien ein Wachstum von 4,1% für 2022 und 2,8% für 2023, wobei einige Sektoren weiterhin unter den Folgen der Pandemie leiden. Die Inflation im Jahr 2022 lag bei 3,1%. Gleichzeitig erreichte das Haushaltsdefizit 8%. Mit Blick auf die anstehende Umstrukturierung der Energiematrix Boliviens werden erneuerbare Energien stärker in den Fokus rücken. Boliviens enorme Lithiumvorkommen sind ein hoch politisches Thema, bei dem bis jetzt keine Klarheit herrscht. Bergbau ist weiterhin sehr wichtig, Anfang 2023 wurde z. B. der Fund neuer, großer Silbervorkommen bei Potosí verkündet.

POLITIK



Seit November 2020 führt die MAS-Partei wieder die Regierung Boliviens, diesmal mit Luis Arce Catacora an der Spitze. Die Partei gewann die Wahlen im Oktober mit über 50% der Stimmen. Momentan hat die Regierung jedoch nicht nur mit der Opposition im politisch stark geteilten Land zu kämpfen, sondern auch mit einer innerparteilichen Spaltung. Anhänger des früheren Präsidenten Evo Morales, der zurzeit MAS-Parteivorsitzender ist, ziehen Gräben zwischen sich und den Anhängern Arces. Ein wichtiger Streitpunkt ist neben politischen Ansichten und Regionsrivalitäten, wer von der Partei als Präsidentschaftskandidat bei den Wahlen 2025 antreten wird.

AHK-AKTIVITÄTEN



Das digitale Dienstleistungsangebot ist seit der Pandemie stark gewachsen. Virtuelle Messen, Delegationsreisen und E-Learnings komplementieren nun das Angebot der AHK Bolivien. Das Angebotsspektrum wurde u.a. um Weiterbildungen in Green Finance, Energiebeauftragte, Gewaltprävention gegen Frauen in Unternehmen und neue Dienstleistungsangebote im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erweitert. Erstmals wird auch ein Projekt im Rahmen von AL-INVEST Verde durchgeführt. Für von der Pandemie angeschlagene Mitgliedsunternehmen wurden Sonderbedingungen eingeführt.

BRASILIEN

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Nach den Präsidentschaftswahlen, die mit knapper Mehrheit zu einer Wiederwahl des ehemaligen Präsidenten Lula geführt haben, ist das Land gespalten.

WIRTSCHAFT



Im Ranking des Internationalen Währungsfonds zur Wirtschaftsleistung in US\$ liegt Brasilien auf Rang 10. Das Jahr 2022 endet mit einem Wirtschaftswachstum von 3%, einer Konsolidierung der Inflation bei 6% und einem Niedrigstand der Arbeitslosigkeit. Für das Jahr 2023 wird die Kontrolle der Fiskalpolitik entscheidend sein. Zu befürchten ist eine Ausweitung der öffentlichen Verschuldung. Mit seinem großen Binnenmarkt und der breit aufgestellten Industrie ist Brasilien ein bedeutendes Exportziel und ein wichtiger Produktionsstandort für die deutsche Industrie.

POLITIK



Ein hohes Interesse der deutschen Politik an einer Wiedernäherung mit Brasilien wird zu einer intensiven Besucherwelle aus Deutschland führen, die mit der Teilnahme von Bundespräsident Steinmeier an der Amtseinführung Lulas am 1. Januar 2023 begann. Allerdings wird es für die Regierung Lula nicht leicht sein, die Wahlkampfversprechen durchzusetzen. Die von der neuen Regierung beabsichtigte Rückkehr Brasiliens auf die Weltbühne, kann zu einer Verbesserung des Länderimages führen und möglicherweise den Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens antreiben.

AHK-AKTIVITÄTEN



Die konsequente Umstellung auf virtuelle Dienstleistungserbringung während der Pandemie und die Umsetzung von Großprojekten im Bereich Innovation und Nachhaltigkeit haben zu einer erfreulichen Ergebnisentwicklung geführt. Die Nutzung von Geschäftschancen im Bereich Grüner Wasserstoff und die Umwandlung des erwarteten Besucheransturms in bezahlte Dienstleistungen steht kurz- und mittelfristig im Vordergrund.

CHILE

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die Stärke der chilenischen Institutionen hat sich in den schwierigen Jahren der sozialen Unruhen, des Regierungswechsels und des Verfassungsprozesses als Grundlage seiner Demokratie bewiesen. Auch wenn die Gesellschaft im Zuge dieser praktisch parallel laufenden Prozesse stark polarisiert wurde, bewies der Ausgang des Verfassungsreferendums, dass die Bevölkerung nicht für radikale Lösungen optiert.

WIRTSCHAFT



Nach dem im Jahr 2021 durch Covid-Sozialhilfeprogramme und Abzüge aus den privaten Rentenfonds vollkommen überhitzten Konjunktur wird die chilenische Wirtschaft bis Ende 2022 nur noch 2% wachsen und 2023 ein Minus ausweisen. Die mit dem umfangreichen Reformprogramm der neuen Regierung zu Steuern, Renten und Arbeitsrecht verbundene Ungewissheit zeigt sich bereits jetzt in gesunkenen Investitionen und Anstieg des informellen Sektors. Die Zentralbank versucht mit einem hohen Leitzinssatz von 11% die inzwischen auf mehr als 12% gestiegene Inflationsrate einzugrenzen.

POLITIK



Die links ausgerichtete Regierung unter Führung des in der zweiten Runde gewählten 35-jährigen ehemaligen Studentenfürers Boric verfügt nicht über absolute Mehrheiten im Parlament. Nach der eindeutigen Ablehnung des vorgelegten Verfassungsentwurfs wird nun an einem neuen Format gearbeitet. Die Regierung muss für die Umsetzung ihres ambitionierten Regierungsprogrammes versuchen, Unterstützung in der sozialdemokratischen Mitte (ehemalige Concertación) zu finden und ggf. Kompromisse mit der Opposition einzugehen.

AHK-AKTIVITÄTEN



Im aktuellen globalen Kontext findet Chile außerordentliche politische und wirtschaftliche Aufmerksamkeit von deutscher Seite. Dies ist mit einer hohen Frequenz von Unternehmerdelegationen, politischen Besuchen und Firmenanfragen verbunden. Auch für 2023 zeichnet sich bereits ein ähnlich hohes Interesse ab. Fokus des Interesses liegt auf grünem Wasserstoff, Rohstoffen, erneuerbaren Energien und Green Technologies.

ECUADOR

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die Kluft zwischen Arm und Reich ist weiterhin sehr groß und soziale Unruhen sind nicht ausgeschlossen. Aber die Regierung steht in Verhandlungen mit allen sozialen Gruppierungen.

POLITIK



Die liberale Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Regierung schafft ein weitestgehend positives Klima für Wirtschaft, Handel und Investitionen.

WIRTSCHAFT



Das Wirtschaftswachstum hat noch nicht wieder das Niveau aus den Jahren vor der Pandemie erreicht, man erwartet jedoch für 2022 einen Zuwachs von 3,5%. Agrarexporte wachsen, Garnelen erreichen Rekordergebnis und es ist ein spürbares Wachstum bei Bergbauexporten zu verzeichnen.

AHK-AKTIVITÄTEN



Anfangs konnten teils Beeinträchtigungen einiger Großveranstaltungen und Messen durch Pandemie-Beschränkungen verzeichnet werden. Mittlerweile ist die Situation im Event- und Messebereich wieder stabil. Die Bereiche Service, Projekte und Duale Bildung verzeichnen ein stabiles Wachstum. Interessante Initiativen im Bereich erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung und grüner Wasserstoff. Die meiste Nachfrage besteht bei Aus- und Weiterbildung.

KOLUMBIEN

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die Gesellschaft ist nach den Wahlen weiterhin polarisiert und gespalten. Soziale Ungleichheit und Unzufriedenheit in der Bevölkerung müssen adressiert und die Friedensverhandlungen weiter vorangetrieben werden.

POLITIK



Erste linke Regierung Kolumbiens plant tiefgreifende strukturelle Reformen u. a. des Renten-, Bildungs- und Gesundheitssystems sowie eine Steuer- und Agrarreform. Zentrale Wahlversprechen sind Frieden, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz. Ein „grünes Wirtschaftsmodell“ wird angestrebt.

WIRTSCHAFT



Neuaustrichtung der kolumbianischen Wirtschaft bietet Geschäftschancen im Bereich erneuerbare Energien, Auf- und Ausbau der Wasserstoffwirtschaft, Agrarindustrie, nachhaltiger Tourismus, Infrastruktur, Dienstleistungen sowie "grüner Technologien".

AHK-AKTIVITÄTEN



Verstärktes Interesse deutscher Firmen an Kolumbien und an Dienstleistungen der AHK. Positive Geschäftsentwicklung der AHK in den letzten Jahren ist zu verzeichnen. AHK-Schwerpunkthemen: Energiewende; Entrepreneurship & Innovation & Digitalisierung; Aus- und Weiterbildung; Bilateraler Handel & Internationale Märkte.

KUBA

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die extrem schwierige Grundversorgungslage v. a. bei Nahrungsmitteln, Medizin, Strom und Transport, sowie mangelnde Perspektiven und anhaltende Resignation führen zu starken Abwanderungstendenzen in der Bevölkerung.

POLITIK



Kontinuität und grundsätzliches Festhalten an bestehenden politischen Systemen. Fortschrittliche Familienreform und Maßnahmen zum Ausbau der Privatwirtschaft. Verstärkter Fokus auf internationale Investitionen.

WIRTSCHAFT



Ausbleiben des Tourismus während der Corona-Pandemie, bestehende US-Sanktionen und fehlender Zugang zu internationalen Finanzmärkten bestärken die langanhaltende und schwere Zahlungs- und Wirtschaftskrise. Hohe Inflation nach Währungsreform. Stärkung der Privatwirtschaft führt zu ersten positiven gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen.

AHK-AKTIVITÄTEN



Verstärkte Zusammenarbeit mit KMU des Privatsektors in den Schwerpunkthemen Energie, Umwelt, Ernährungswirtschaft, Gesundheit und IT. Regelmäßige Anfragen, Geschäftsreisen und wachsende Vernetzung kubanischer und deutscher Unternehmen.

MEXIKO

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Unverändert großer Rückhalt für den 2018 gewählten Präsidenten López Obrador (ca. 60% der Bevölkerung). Gefahr geht vom stark polarisierenden Diskurs des Präsidenten aus, besonders im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen 2024.

WIRTSCHAFT



Anhaltender Export-Boom v.a. in die USA, großes Potenzial für Near-Shoring, NAFTA-Nachfolgeabkommen USMCA gibt stabilen Rahmen. Aber: Kritik an nationalistischer Energiepolitik, die die Markttöffnung des Sektors zurücknimmt.

POLITIK



Politischer Linksschwenk, Schwächung der Institutionen (aktuell ist unabhängiges Wahlinstitut im Fokus), keine Fortschritte für Rechtsstaat und Demokratie. Militär gewinnt immer stärker an Einfluss (politisch und wirtschaftlich).

AHK-AKTIVITÄTEN



Verstärktes Interesse deutscher Unternehmen an Mexiko und an Dienstleistungen der AHK. Die AHK bietet Unterstützung bei großen Regierungszielen an: Inklusion (duale Ausbildung, stärkere Einbindung von mexikanischen Firmen in Wertschöpfung), Innovation (Technologietransfer) und Diversifikation (Messen, Markteintritt in Deutschland).

PARAGUAY

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Das Armutsniveau im Agrarland Paraguay ist durch die Pandemie und externe Einflüsse wie Dürreperioden sowie die schwache Konjunktur der wichtigsten Handelspartner Brasilien und Argentinien etwas angestiegen. Größere gesellschaftliche Proteste sind bisher, bis auf einzelne friedliche Demonstrationen gegen eine Erhöhung der Treibstoffpreise, ausgeblieben. Die Gefahr ist gegeben, dass im Wahlkampf Kundgebungen, die die Infrastruktur beeinträchtigen, zunehmen.

WIRTSCHAFT



Für 2023 wird wieder ein Wachstum auf Vorpandemie-Niveau erwartet. In Paraguay wird 100% des Stroms aus Wasserkraft erzeugt. Der Strompreis ist einer der niedrigsten in der Region. Verfügbarkeit an günstiger und grüner Energie lockt Investoren an. Anhaltende Binnenkonjunktur im Bau durch Nachfrage an Immobilien aus den Nachbarländern.

POLITIK



Im April wird eine neue Regierung gewählt, eine Wiederwahl des Präsidenten ist nicht möglich. Bei den Vorwahlen konnte sich innerhalb der Regierungspartei der Kandidat des Amtsinhabers nicht durchsetzen. Es ist davon auszugehen, dass die regierende Partei aber den neuen Präsidenten stellt. Ein Linksruck gilt als unwahrscheinlich. Paraguay ist traditionell eng mit den USA und Taiwan verbunden. China spielt eine untergeordnete Rolle.

AHK-AKTIVITÄTEN



Die Nachfrage nach Dienstleistungen steigt nach der Pandemie. Trendumkehr bei Mitgliedszahlen der AHK steht bevor. Schwerpunktthemen sind Nachhaltigkeit (Kreislaufwirtschaft, Elektromobilität) und berufliche Bildung. Auch die Nachfrage nach Messen in Deutschland steigt wieder.

PERU

GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Im Zusammenhang mit der anhaltenden politischen Instabilität Perus und der Unfähigkeit von Regierung und lokalen Behörden, welche anstehende Projekte zur Weiterentwicklung des Landes und zur Unterstützung der Bevölkerung umzusetzen, kommt es verstärkt zu sozialen Unruhen vor allem in den Regionen des Landes. Diese basieren u.a. auch auf bereits langjährig schwelenden Konfliktherden, die im Umfeld politischer Instabilität immer wieder aufbrechen (v.a. in Bergbauregionen).

WIRTSCHAFT



Die makroökonomischen Rahmenbedingungen Perus halten sich weitestgehend stabil. Die wirtschaftliche Konjunktur basiert vor allem auf dem Rohstoff- und Agrarsektor und die positive Entwicklung von Nachfrage und Preisen ihrer Produkte auf dem Weltmarkt. Das BIP-Wachstum 2022 liegt bei 2,9%. Laufende Investitionen werden weitergeführt. Bei neuen Investitionen ist noch eine Zurückhaltung v.a. im Zusammenhang mit den instabilen politischen Rahmenbedingungen zu spüren.

POLITIK



Nach dem Antritt der linkspopulistischen Regierung unter Pedro Castillo im Juli 2021, ist die politische Situation von starker Instabilität geprägt. Diese spiegelt sich auch in einer anhaltenden Konfrontation zwischen Regierungen und Kongress sowie einer hohen Frequenz von Kabinettswechseln wider und führte Ende 2022 zur Absetzung des Präsidenten. Die Übergangspräsidentin Boluarte versucht, mit einem pragmatischen Kurs und einem technokratischen Kabinett das Land zu stabilisieren.

AHK-AKTIVITÄTEN



Die strategischen Leitlinien der Aktivitäten der AHK Peru sind Innovation und Nachhaltigkeit. Das Rohstoffkompetenzzentrum fokussiert seine Aktivitäten auf die Gestaltung nachhaltiger Rohstofflieferketten in Peru. Im Rahmen des Programmes AL Invest Verde werden die Aktivitäten im Bereich Kreislaufwirtschaft ausgebaut. Zunehmende Nachfrage deutscher Technologien und Dienstleistungen im Rohstoff- und Logistiksektor, Wasser, Energie und smarte Landwirtschaft.

URUGUAY



GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die gesellschaftliche Stabilität Uruguays, ein sehr erfolgreiches Pandemiemanagement und seine breite Mittelschicht tragen weiterhin zur hohen gesellschaftlichen Stabilität bei. Lediglich Sicherheitsbedenken, welche die Regierung bisher nicht erfolgreich adressieren konnte, und sozialstaatliche Kürzungen führen in einigen Teilen der Bevölkerung zu Verärgerung. Dies hat aber keinen Einfluss auf die allgemeine Stabilität des Landes hat.

WIRTSCHAFT



Die Wirtschaft konnte sich schneller als erwartet von der Pandemie erholen und wächst trotz internationaler Krisen stabil. Uruguay fokussiert sich auf den Ausbau seiner internationalen Handelsbeziehungen und setzt insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien & grüner Wasserstoff sowie als Innovationshub für Start-ups international Akzente. Interessante Geschäftsmöglichkeiten ergeben sich aus Sicht der AHK in den obengenannten Bereichen sowie entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Ernährungswirtschaft und dem Bereich Umwelttechnik.

POLITIK



Die konservative Koalition um Präsident Luis la Calle Pou genießt eine breite Zustimmung in der Bevölkerung. Dies zeigt auch ein Referendum im März 2022, in dem eine Mehrheit für den aktuellen Kurs der Regierung stimmte. Die nächsten Präsidentschaftswahlen stehen im Jahr 2024 an. Hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit und Demokratie ist Uruguay Vorreiter in der Region: Im aktuellen Corruption Perception Index von Transparency International liegt Uruguay auf Rang 18 gleichauf mit Ländern wie Australien, Belgien und Japan. Im Democracy Index 2021 von European Intelligence schneidet Uruguay auf Rang 13 sogar besser ab als Deutschland.

AHK-AKTIVITÄTEN



Die AHK Uruguay erwartet kurz und mittelfristig eine steigende Nachfrage nach Dienstleistungen, wachsende Mitgliederzahlen und erweitert ihre Aktivitäten in den Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit (Wasserstoff & Kreislaufwirtschaft) und Digitalisierung.

VENEZUELA



GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Rezession, zunehmende Armut und Migration prägen die Gesellschaft Venezuelas. Die Bevölkerung fordert wirtschaftliche, soziale, ökologische und rechtliche Reformen.

WIRTSCHAFT



Die Wirtschaft Venezuelas wächst, nach einem Rückgang von 80% seit 2013, im Jahr 2022 zum ersten Mal wieder (Prognose 6%). Die Dollarisierung der Wirtschaft hat diese weiter stabilisiert und die Hyperinflation scheint überwunden. Ölexporte in die USA spülen neue Devisen in die leeren Kassen. Washington hält aber weiterhin am Großteil der Sanktionen fest, zeigt jedoch Bereitschaft diese zu senken, sollte der Dialog zwischen Opposition und Regierung positiv verlaufen. Die Industrie war im ersten Quartal 2022 mit 28% ihrer installierten Kapazität ausgelastet und verzeichnet einen Anstieg von 9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

POLITIK



Regierung und Opposition sind zurück am Verhandlungstisch (in Mexiko). 2024 stehen Präsidentschaftswahlen an. Die Opposition plant einen Kandidaten ins Rennen zu schicken. Die Zustimmungsraten der Regierung und Opposition sind auf ein historisches Tief gefallen. Die geopolitische Neuordnung, bedingt durch den Ukraine-Konflikt und die damit einhergehende Energiekrise bedeuten einen Neustart in den diplomatischen Annäherungen Venezuelas mit der Welt. Die USA haben die Sanktionen gelockert, um Öllieferungen in die USA zu ermöglichen.

AHK-AKTIVITÄTEN



Verstärktes Interesse deutscher Firmen an Venezuela und an Dienstleistungen der AHK ist zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl bleibt stabil. Ausweitung der AHK-Aktivitäten in den Bereichen duale Ausbildung, Energiewende und erneuerbare Energien. Bei Rückgang der Sanktionen können evtl. wieder Projekte mit öffentlicher Förderung durchgeführt werden.

ZENTRALAMERIKA UND DIE KARIBIK



GESELLSCHAFTLICHE STABILITÄT



Die sieben Länder der Region, Costa Rica, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Panama weisen grundsätzlich stabile Verhältnisse auf und das, trotz Herausforderungen wie z. B. der Süd-Nord-Migrations-Ströme, Korruption und zum Teil Drogenhandel. Während für Costa Rica, Panama und die Dominikanische Republik die Indikatoren in Bezug auf Demokratie, Menschen- und Arbeitsrechte, Gleichheit sowie Pressefreiheit im Vergleich zu anderen Ländern Lateinamerikas positiver ausfallen, gibt es in den vier nördlich gelegenen Ländern mehr Defizite.

POLITIK



Costa Rica (11), Panama (56) und die Dominikanische Republik (71) als „Top-Aufsteiger“, zählen zu den im Ranking weiter oben stehenden Demokratien Lateinamerikas und der Karibik. Die Herausforderungen in Guatemala (103), Honduras (113) und El Salvador (122), spiegeln sich im Ranking wider. Nicaragua (160) gehört weiterhin zu den Schlusslichtern des Rankings. (Im Vergleich dazu Deutschland: Rang 5.)
Vgl.: *Demokratiematrix des Lehrstuhles für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre, Universität Würzburg, 2021.*

WIRTSCHAFT



Die Länder der Region haben sich in der durch die COVID-19-Pandemie und den Ukraine-Krieg verursachten Krise der Weltwirtschaft als äußerst resilient erwiesen. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) prognostiziert ein jährliches Export-Plus von 78 Mrd. US\$ für die gesamte Region, das vor allem durch Nearshoring erzielt werden kann. Es ist davon auszugehen, dass die geografisch zentral gelegene Region für die globalen Lieferketten eine immer bedeutendere Rolle spielen wird. Ein zusätzlicher Faktor, der für die Region spricht, ist der hohe Anteil an erneuerbaren Energien (wie z. B. in Costa Rica).

AHK-AKTIVITÄTEN



Alle sieben AHKs verzeichnen ein größer werdendes Interesse an der Mitgliedschaft. Das liegt zum einen an dem Engagement der AHKs, die jedes Jahr mehr als 100 Events mit insgesamt über 5.000 Teilnehmern organisieren. Zum anderen verleiht die 2022 begonnene Regionalisierungsinitiative, die die AHK-Präsenz außerhalb der Hauptstädte in den wichtigsten Wirtschaftszentren der Länder intensiviert, dieser positiven Tendenz zusätzliche Impulse.

IHR KONTAKT VOR ORT

AHK	GESCHÄFTSFÜHRER/-IN	E-MAIL	TELEFON
Argentinien	Federico Thielemann*	fthielemann@ahkargentina.com.ar	+54 11 5219 4000
Bolivien	Rodolfo Richter	rr@ahkbol.com	+591 2 2795151
Brasilien (São Paulo)	Barbara Konner	secgeral@ahkbrasil.com	+55 11 5187 5100
Brasilien (Rio de Janeiro)	Hanno Erwes	hanno@ahk.com.br	+55 21 2224 2123
Brasilien (Porto Alegre)	Dietmar Sukop	dietmar.sukop@ahkrs.com.br	+55 51 3222 5766
Chile	Cornelia Sonnenberg	csonnenberg@ahkchile.cl	+56 2 32848500
Ecuador	Jörg Zehnle	j.zehnle@ahkecuador.org.ec	+593 2 333 2048
Kolumbien	Mischa Groh	mischa.groh@ahk-colombia.com	+57 1 651 3777
Kuba	Gunther Neubert	neubert.gunther@kuba.ahk.de	+53 7 2047 496
Mexico	Johannes Hauser	direccion@ahkmexiko.com.mx	+52 55 15 00 5900
Paraguay	Daniel Delatrée	ddelatree@paraguay.ahk.de	+595 21 615 844
Peru	Antje Wandelt	aw@camara-alemana.org.pe	+51 1 441 8616
Uruguay	Kira Potowski	kpotowski@ahkurug.com.uy	+598 2901 1803
Venezuela	Mischa Groh / Derxy Regardiz	mischa.groh@ahk-colombia.com derxi.regardiz@venezuela.ahk.de	+58 212 277 3811
Zentralamerika und die Karibik	Gunther Neubert	neubert.gunther@ahkzakk.com	+502 236 75552

*interims-Geschäftsführer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

**Im Auftrag der AHK in Lateinamerika und der Karibik:
Deutsch-Peruanische Industrie und Handelskammer (AHK Peru)**

Av. Camino Real 348, Of. 1502

San Isidro, Lima, Peru

TEL +51 (1)441 8616

E-MAIL info@camara-alemana.org.pe

INTERNET www.peru.ahk.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Antje Wandelt

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76

53123 Bonn

TEL +49 (0)228 24993-0

E-MAIL info@gtai.de

INTERNET www.gtai.de

HAUPTSITZ DER GESELLSCHAFT Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

GESCHÄFTSFÜHRUNG Julia Braune, Dr. Robert Hermann

AUTOR*INNEN / REDAKTION

Janosch Siepen, Bogotá; Stefanie Schmitt, Santiago de Chile; Sofia Hempel, Bonn;

Fabian Nemitz, Bonn; Gloria Rose, São Paulo; Edwin Schuh, Mexiko-Stadt

(Germany Trade & Invest)

Carolin Herweg; Dr. Mark Heinzl (DIHK)

STAND Januar 2023

GESTALTUNG Lorenz & Konsorten, Köln

BILDNACHWEISE Shutterstock: Titelbilder, S. 17, S. 20, S. 26, S. 29, S. 30, S. 37

DIHK: Titelbild (Laurie Noble, ITAIPU), S. 34 (Ruy Barbosa Pinto, ITAIPU); AHK Peru: Titelbild,

S. 24; AHK Ecuador: S. 06 (andres-medina-guayaquil), S. 23 (Rodrigo Flores, Cacao);

AHK Chile: S. 10 (Cerro Dominador, Planta solar)

RECHTLICHER HINWEIS © Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

HINWEIS Ist in dieser Publikation von Mitarbeitern u. Ä. die Rede, sind selbstverständlich auch Mitarbeiterinnen gemeint. Die Verwendung nur einer Geschlechtsform wurde wegen der besseren Lesbarkeit gewählt und ist nicht benachteiligend gemeint.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages